

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 34

Juni

2008

Jahrgang 9

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Workshop in Dresden (T. Linß).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Eisenacher Impressionen (P. Heyl).....	8
Dreizüger-Abteilung.....	15
Mehrzüger-Abteilung.....	17
Löserliste (W. A. Bruder).....	19
18. Sachsen Treffen (M. Zucker).....	20
Preisbericht Mehrzüger 2006 (M. Hoffmann).....	23
Hilfsmatt-Abteilung.....	26
Selbstmatt-Abteilung.....	30
Studien-Abteilung.....	33

en Passant

Von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Letzte Woche habe ich meine alte China-Kladde hervorgeholt. Vor über 30 Jahren kamen diese Büchlein als der letzte Schrei in die Läden. Ich hatte mir damals eines im A5 Format geholt, um meine publizierten Aufgaben zu dokumentieren. Mit ca. 2,- bis 5,- DM für das A4 Exemplar waren sie bei Topqualität unglaublich billig. Die 200 Seiten habe ich noch nicht voll bekommen; ja seit mehreren Jahren habe ich nichts mehr komponiert. Entschuldigungen dafür sind schnell gefunden: mein Engagement bei der *Schwalbe* als 3#, n# und Märchenschachredakteur raubte mir viel meiner Freizeit. O.k.: das habe ich ja so gewollt und vorher gewußt! Doch diese Verantwortung habe ich abgegeben und meine Arbeit für das *Problem-Forum* ist nicht mit dem Aufwand für die *Schwalbe* zu vergleichen. Auch trudeln nicht jeden Tag zwei Briefe und fünf Emails mit neuen Urdruckangeboten bei mir ein.

Die Gründe sind anderswo zu suchen: Familie und Beruf stehen an erster Stelle. Das ist so und es ist gut! Erst nach den „Sturm- und Drang“ – Zeiten merkt man, was das bedeutet und das es eben keine so dahingesprochenen Floskeln sind. Das Ergebnis freilich bleibt dasselbe. Meine Kompositionsergebnisse sind gleich null. Zunächst dachte ich, es liegt an der fehlenden Konzentrationsfähigkeit, das mir die Kreativität geraubt haben könnte. Doch dem ist nicht so. Ständig habe ich Angst Sachen zu bauen, die schon „mal dagewesen“ sind und ich mich schlichtweg mit meinen Versionen blamiere. Die Leichtigkeit des Geistes, die Figuren auf das Brett zu setzen, ist mir schlichtweg abhanden gekommen. Bin ich zu streng zu mir selbst? Angst vor Versagen und Scheitern? Anscheinend nicht. Betrachte ich veröffentlichte Aufgaben von mir aus der Vergangenheit, so schüttle ich den Kopf, was für einen Müll ich da für die Publikation freigegeben hatte. Und dies wurde dann auch noch tasächlich gebracht! Und heute? Ich ertappe mich dabei, wie ich alte schwache Aufgaben von mir, manche davon nebenlösig, versuche zu verbessern und korrekt hinzubekommen. Aber: nach und nach wird mir bewußt, dass meine Aufgaben von damals sooo schlecht auch nicht wieder waren. Lediglich in zwei, drei Fällen gelang es mir, etwas besseres zu bauen. Dann freilich mit einem z.T. kompletten neuen Schema. Ich bewundere die Komponisten, denen es gelingt ständig neue Themata aufzugreifen und zu bearbeiten, meistens auch noch höchst erfolgreich im harten Turniergeschäft. Denn wie die Erdölvorräte gehen m.E. auch die thematischen Darstellungsmöglichkeiten für die Zweier und Dreier langsam, aber sicher zur Neige; daran gibt es nichts zu rütteln! Genießen wir die verbleibende Zeit und erfreuen wir uns an den Werken der Komponisten, denen die o.a. Leichtigkeit und Genialität noch nicht abhanden gekommen ist. Vielleicht geht es in ein paar Wochen bei mir auch wieder aufwärts? Keine Angst, Sie gehören zu den ersten, die dann davon erfahren!

Schachfreund Torsten Linß weist auf folgende Veranstaltungen während der Schach Olympiade in Dresden hin. Auf den angegebenen Webseiten können Sie weiteres erfahren.



„Album of Chess...“
www.goja.sk

(a) Workshop Schach und Mathematik 21.-23. November 2008

<http://www.math.tu-dresden.de/num/chess2008/>

(b) Problemschachtreffen zu Schach-Olympiade

<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/chess-olymp.html>

Zweizüger - Abteilung

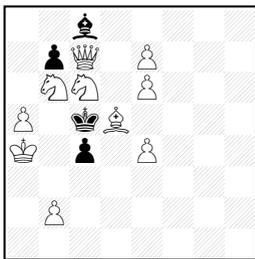
**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane
 Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: pontius_pilatus@t-online.de
 Preisrichter 2008: Wjatscheslaw Piltschenko (RUS-Suchoj Log)**

Die diesjährige Sommerausgabe der FORUM-Zweier ist geradezu ideal dafür geeignet, dass Sie sie mit in den Urlaub nehmen. Den Auftakt bildet eine Arbeit aus Tschechien, die thematisch in Spanien beheimatet ist. In der Z493 sollten Sie nach Verführungen suchen, deren Drohmatts in der Lösung als Spielmatts wiederkehren. Mit der Z494 und der Z499 unternehmen wir eine komplizierte Zeitreise in die Sowjetunion der 30-er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Seien Sie bitte bei den thematischen Verführungen in der Z494 nicht zimperlich! In der Z495 sollten Sie untersuchen, welche Funktionen die Satzmatts in der Lösung haben. Seltene Züge spielen in der zweiten Großmeisterarbeit aus Bremen eine Rolle. Z497 zeigt eine interessante Bearbeitung einer klassischen Idee, die erstmals von einem belgischen Komponisten kreiert wurde. Wer die russische Aufgabe Z498 komplett durchdringen möchte, müsste dazu „Kurztrips“ nach Lettland, Holland und Russland unternehmen. Die Jubiläumsaufgabe (Tusch!) aus einer der schönsten Städte der Welt, veranlasst uns zu einer Reise nach Skandinavien, um ein klassisches, sehr seltenes Thema zu bewundern. Wie es aussieht, ist der Themenerfinder später nach Indien ausgewandert. Was ihn dazu bewog, wird wohl sein Geheimnis bleiben. Ins malerische Mazedonien führt uns die Großmeisterarbeit Z501. Wer zählt genau die Matt- und Paradenwechsel? Rainers zweite Aufgabe ist gewissermaßen das „Gegenstück“ zu seiner ersten Aufgabe in dieser Serie und führt uns nach Odessa. Dort wurde der Entdecker des Themas geboren, das seine Aufgabe zeigt; der Themen-Entdecker starb sehr jung im rumänischen Chisinau. Den Abschluss der Serie bildet diesmal eine Arbeit aus einem bekannten oberbayerischen Luftkurort, in dem es nicht nur im Winter lohnt, Urlaub zu machen. Die Aufgabe spricht für sich. - Am 1.Mai feierte einer unserer fleißigsten Komponisten seinen 70.Geburtstag. Deshalb erfolgt heute im PROBLEM-FORUM eine kleine Gratulation. Die „Eisenacher Impressionen“ möchte ich Ihnen wärmstens empfehlen, erfahren Sie doch dort einiges, was Sie über Peter noch nicht wussten. Seine abschließenden vier Aufgaben sind Urdrucke und nehmen somit am Jahresturnier 2008 des PROBLEM-FORUM teil. Hier noch die Reiseziele zu den vier Aufgaben: Z504 Lettland, Z505 & Z506 („Zwillinge“) Holland, Z507 Österreich. Verbleibt mir noch, Ihnen einen angenehmen Urlaub und viele schöne Aha-Erlebnisse zu wünschen. Kommentieren Sie bitte weiter so fleißig und teilen Sie mir Ihre Reihungen mit.

Urdrucke

Z 492

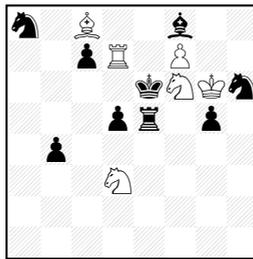
**Ing. Miroslav Svitek
 CZ-Melnik**



2# v (10+4)

Z 493

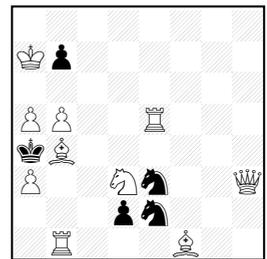
**Herbert Ahues
 D-Bremen**



2# vv (6+9)

Z 494

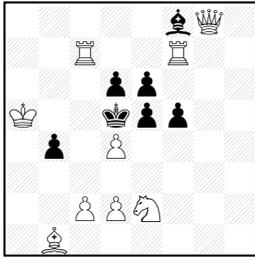
**Peter Heyl
 D-Eisenach**



2# (vv) (10+5)

Z 495

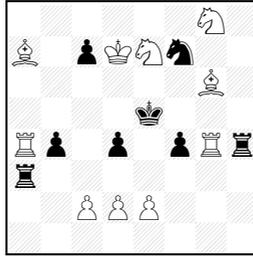
Ing. Miroslav Svitek
CZ-Melnik



2# *vvvvv (9+7)

Z 496

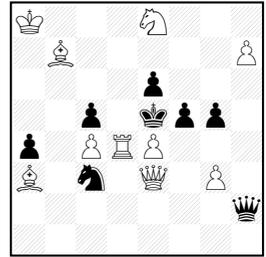
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (10+8)

Z 497

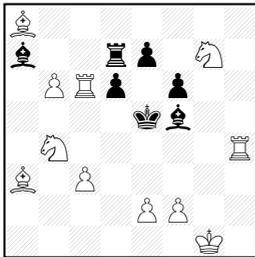
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (10+8)

Z 498

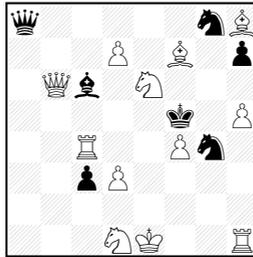
Pavel Murashev
RUS-Chimki



2# *vvv (11+7)

Z 499

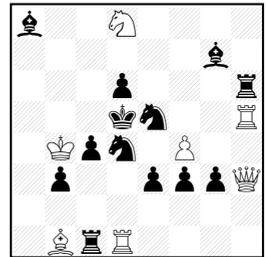
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vv (12+7)

Z 500

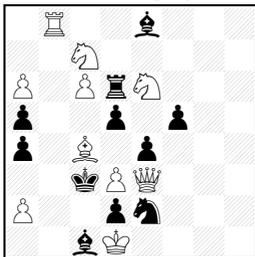
Helmut Zajic
A-Wien



2# vv (7+13)

Z 501

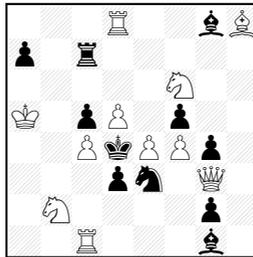
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# *vv (10+11)

Z 502

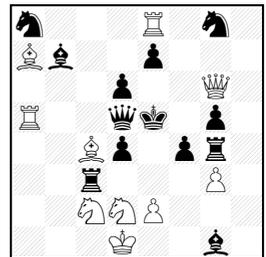
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# * (11+11)

Z 503

Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# v (10+13)

Eisenacher Impressionen – Peter Heyl zum 70.Geburtstag

Peter wurde am 1. Mai 1938 in Leipzig geboren. Durch seinen Vater, der ein guter Turnierschachspieler war, wurde er frühzeitig mit dem Schachspiel vertraut gemacht und beteiligte sich an Turnierwettkämpfen im Verein. Mit 15 Jahren veröffentlichte Peter sein erstes Schachproblem in der „Leipziger Volkszeitung“, ein Matt in 2 Zügen. In seiner Oberschulzeit nahm er dann aktiv als Löser in „SCHACH“ teil und beteiligte sich als Problemkomponist an nationalen und internationalen Turnieren, wo er auch seine ersten Preise erringen konnte. Nach Abschluss seines Studiums als Diplomökonom und aufgrund der Wahrnehmung von verantwortlichen Funktionen im Berufsleben in Eisenach, sowie auch insbesondere aus familiären Gründen (er war inzwischen verheiratet und hatte drei Kinder) hat er dann etwa 30 Jahre mit dem Problemschach pausiert.

1997 hat er sein Hobby wieder aufgenommen und konnte dank der Förderung vieler Problemschachfreunde, insbesondere Manfred Zucker und Friedrich Chlubna, schnell wieder Anschluss finden.

Gegenwärtig werden von Peter im Jahr etwa 100 Probleme in über 10 Fachzeitschriften, Rätselzeitschriften und Tageszeitungen veröffentlicht. Zweizüger veröffentlicht Peter bevorzugt in folgenden Zeitschriften: „TROLL“, Sächsische Zeitung“, „Die Schwalbe“ „Freie Presse“, „Rochade“, „Schach“, „Schach-Aktiv“, „König & Turm“ und natürlich dem „PROBLEM-FORUM“ (hier veröffentlichte er mit der heutigen Ausgabe bisher 52 Zweizüger). Bis heute hat Peter 1017 Schachprobleme veröffentlicht, darunter etwa ein Drittel Zweizüger. 127 veröffentlichte Probleme aller Gattungen wurden inzwischen mit Preisen, Ehrenden Erwähnungen und Loben ausgezeichnet. Bis jetzt hat Peter 3 zweite Preise, 3 dritte Preise, 7 Ehrende Erwähnungen und 19 Lobe für Zweizüger erhalten. Hinzu kommt ein Turniersieg bei den Zweizügern der FREIEN PRESSE 2007 (1.Ehrende Erwähnung, Richter Witt vergab für diesen Jahrgang keinen Preis, siehe Nachdruck Nr.II). Sein Hauptschaffensgebiet bei den Zweizügern sind die WLK. Zu erwähnen ist vielleicht noch, dass über Problem Nr.10000 in „Die Schwalbe“ (Heft Juni 1998, ein #2) der Name Peter Heyl stand.

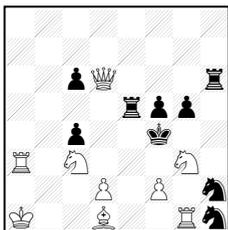
Beim Komponieren hat Peter besonders das intensive Studium von Fachbüchern und Fachzeitschriften geholfen. Hervorzuheben ist hier besonders die Broschüre von Herbert Ahues zu den weißen Linienkombinationen, aber auch die sehr guten Bücher des Chlubna-Verlages und neuerdings auch die von Udo Degener. Als wichtig erachtet Peter auch das Lösen und Kommentieren von Aufgaben anderer Verfasser. Die regelmäßigen Treffen der Problemfreunde in Sachsen und dort geführte Gespräche und interessante Veranstaltungen möchte er hervorheben. Auch das aktive Spielen im Turnierschach in der Landeskategorie Thüringen gibt ihm immer wieder Anregungen für neue Problemeideen. Peter komponiert, weil es ihm Spaß macht und er hat sich diesbezüglich noch viel vorgenommen. Es folgen vier Nachdrucke und vier Urdrucke „made in Eisenach“.

Nr. I

Peter Heyl

Freie Presse 1999

2. Preis



2# vvvv

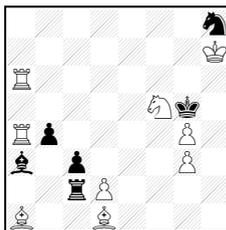
(9+9)

Nr. II

Peter Heyl

Freie Presse 2007

1. ehrende Erwähnung



2# vv

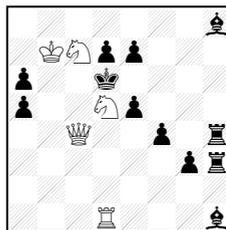
(9+6)

Nr. III

Peter Heyl

Troll 2006

3. Preis



2#

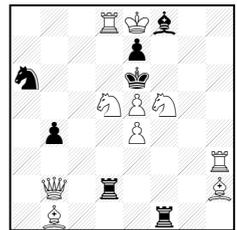
(5+12)

Nr. IV

Peter Heyl

Sächsische Zeitung 2005

3. Preis



2# vv

(10+7)

Nr. I

Das **Thema E**. Zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs (f3,g4), die durch den weißen Läufer je einmal gedeckt sind, werden in den schwarzen Themaparaden abwechselnd geblockt. Weiß kann auf e2 zwei Springerschachs geben, die jedoch die gemeinsame Deckungslinie für beide Themafelder (d1-g4) verstellen würden. Nach der jeweiligen schwarzen Themaparade führt nur derjenige Zug zum Matt, der eine maskierte weiße Linie (a3-f3 bzw. g1-g4) auf das nicht geblockte Themafeld hin öffnet. 1.Sc2+?,Kg4! 1.Sge2+?,Kf3! 1.Ta5?,Sg4! 1.Te1?,Sf3! Deshalb besser: **1.d4!** (2.De5#), 1.—Sf3 2.Sge2# (nicht 2.Sc2+?, —Kg4!), 1.—Sg4 2.Sc2# (nicht 2.Sge2+?, —Kf3!), außerdem: 1.—Txd6,—Te6/—g4/—cxd3e.p. 2.Sh5/Dxh6/Ta4# „Zweimal Thema E (Blockform) mit plausiblen thematischen Verführungen. Als nette Beigabe sehen wir den Erstzug einer dritten Verführung als Mattzug in der Lösung nach einer e.p.-Parade, ein feiner Zweizüger“ (M. Degenkolbe). Preisrichter Wieland Bruch meint: „Die Kombination von Thema E in Blockform und Taraba's Linienkombination ist zwar nicht nagelneu, hier aber besonders ansprechend gemeistert. Gutes Nebenspiel.“

Nr. II

Beim „Antilewman“ ermöglicht die Öffnung einer maskierten weißen Deckungslinie durch Schwarz die Verstellung einer anderen weißen Deckungslinie im Mattzug. Auf dem Brett wird das verständlicher: **1.Sd4!** (2.T4a5#). „Maskiert“ sind nunmehr die Deckungslinien a4-g4 und a1-f6. Nach 1.—b3 öffnet Schwarz die Deckungslinie a4-g4, sodass 2.Sf3# mit Verstellung der Deckungslinie d1-g4 erfolgen kann. Nach 1.—cxd2 öffnet Schwarz die Deckungslinie a1-f6, sodass 2.Se6# mit Verstellung der Deckungslinie a6-f6 erfolgen kann; außerdem 1.—Sf7,—Sg6 2.T(x)g6#. Nur Verführungen sind die Versuche 1.Sh4?, aber 1.—Txd2! und 1.T4a5?, aber 1.—b3! Preisrichter Andreas Witt meint: „In zwei Echspielen öffnet Schwarz neben seinen eigenen auch zwei mit dem Schlüssel maskierte weiße Linien und Weiß kann jetzt andere Linien verstellen (**Anti-Lewman**). In den Verführungen mit einem **Mattwechsel wechseln Erstzug und Drohzug**. Die Stellung ist klar und ruhig, fast elegant, das Liniengeschehen weiträumig, die Verführungen und der Mattwechsel bilden witzige Pointen.“

Nr. III

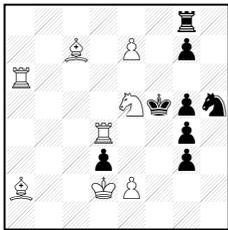
1.Dc3! (2.Da3#), 1.—g2 2.Se3#, 1.-f3 2.Sf4#, 1.—e4 2.Sf6#, 1.—Lxd5+ 2.Txd5# (1.Dc1? droht 2.Da3#, 1.—e4! 2.—Ke5!). „Das dreimalige Öffnen einer schwarzen Linie und gleichzeitige Verstellen einer anderen schwarzen Linie (= **Bivalve**) kann Weiß durch dreimalige Aktivierung seiner T-S-Batterie und Verstellung der gerade geöffneten schwarzen Linie nutzen! Dieser intensive Öffnungs- und Verstellmechanismus der witzig auf der h-Linie aufgereihten vier schwarzen Figuren und das über das ganze Brett verteilte Geschehen sowie die glasklare, zum Lösen einladende Stellung mit nur fünf(!) weißen Steinen sind technische und ästhetische Feinheiten“ (Preisrichter Andreas Witt).

Nr. IV

Sofortige Schachgebote 1.Sf4+/Sd4+ werden widerlegt 1..Txf4/Txd4! In den thematischen Verführungen sieht man das **Thema G** der weißen Linienkombination, das wie folgt definiert ist: Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt (im Beispiel e5 durch Db2 und Lh2). In den Verführungen (1.Tg3/Tc3?) verstellt sich Weiß jeweils eine dieser Deckungslinien (h2-e5 bzw. b2-e5), so dass das Themafeld nur noch einmal durch Weiß gedeckt ist. Daher darf Weiß im Mattzug nicht auch noch die andere weiße Deckungslinie verstellen (2.Sd4/Sf4??). Also 1.Tg3? (2.Tg6#), —Tg1 2.Sf4#, 1.—Lg7/—Txf5/—Sc7+ 2.Sxg7/exf5/Sxc7#, aber 1.—Tg2!, und 1.Tc3? (2.Tc6#), —Tc2 2.Sd4#, 1.—S~/bxc3/Txd5 2.Sc7/Db6/exd5#, aber 1.—Tc1! (eindeutig scheitern auch 1.Ta8,Tb8,Tc8/Da1/Dxd2/La2?, Txd5/Txh2/Tf4/b3!). **1.Ta3!** mit Turmopfer und der Drohung 2.Txa6#, 1.—Tc1/—Tc2 2.Sf4/Sd4#, 1.—bxa3 (Paradenwechsel) 2.Db6#, 1.—S~/Txd5 2.Sc7/exd5#. „Eine genauso mutige wie recht ungewöhnliche, aber sehr interessante Umsetzung des Thema G! Schön, einheitlich, schnörkellos und sparsam. Sehr abspielreich in der Lösung“ (Preisrichter Mirko Degenkolbe).

Z 504

Peter Heyl
D-Eisenach

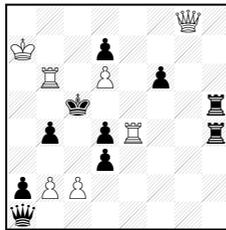


2# vv

(8+8)

Z 505

Peter Heyl
D-Eisenach

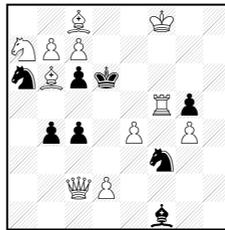


2# vv(vv)

(7+10)

Z 506

Peter Heyl
D-Eisenach

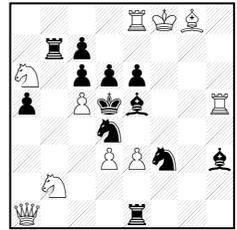


2# v

(11+8)

Z 507

Peter Heyl
D-Eisenach



2# (v)v

(10+12)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 33/2008

Dies ist die erste Ausgabe des PROBLEM-FORUM, in der unser verehrter Stammlöser Jürgen Bischoff (Bremen) nicht kommentiert. Ich hoffe, dass dies bald wieder geschehen wird. Also von dieser Seite (ich spreche sicher im Namen aller!) lieber Jürgen, alsbaldige Genesung! - Erfreulich ist, dass nach längerer Pause Karl-Dieter Schulz (Bonn) die Reihen der kommentierenden Löser wieder verstärkt. Und mit Klaus Förster dürfen wir einen neuen Kommentator im PROBLEM-FORUM herzlich begrüßen. Es kommentieren folgende Schachfreunde: Silvio Baier (SB); Klaus Förster (KF); Peter Heyl (PH); Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS) und Eberhard Schulze (ES).

„Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.“

(Antoine de Saint-Exupery)

Na dann wollen wir uns mal gemeinsam den Lösungsbesprechungen zu den Zweizügern aus dem vorigen Heft widmen:

Nr.Z476 (Hornecker & Reddmann) zeigen ein „*kleines Ei mit feinem Inhalt*“ (MM): **1.Td7!** (2.Dd6#) 1.—S~ 2.Dd5#, 1.—Sd3 2.De2#, 1.—Td3 2.Dxf4#, 1.—Tf3 2.Dd4#, außerdem 1.—Ke6 2.Dd6#. „*Kleinkunst auf dem Brett!*“ (ES). „*Fluchtfeldfreigabe, variantenreich, Meredith, aber ohne Verführungen*“ (PH) - ein „*selbstverständlicher Schlüssel, harmloses Stück*“ (KF). „*Ein leichter Auftakt ohne große Ambitionen. Immerhin ist ein fluchtfeldgebender Schlüssel und eine fortgesetzte Verteidigung zu sehen*“ (SB). (2 Punkte)

Nr.Z477 (Reddmann) „*Auch hier: klein, aber...*“ (ES), denn ein „*überraschender Opferschlüssel bringt Schwarz in Zugzwang*“ (MM): **1.Txe5!** (Zugzwang) 1.—Kxe5 2.Lxg7#, 1.—Se8 2.Txe8#, 1.—Se6 2.Txe6#, 1.—Sh5 2.Txh5#, 1.—Sf5 2.Txf5#, außerdem 1.—b5 2.Dc5#. „*Fluchtfeldfreigabe, aber Schlagschlüssel und ohne Verführungen*“ (PH). „*Zugwechsel. Das Turmopfer ist zwar sofort zu sehen, aber trotzdem nett. Gegenüber dem Satz ergeben sich sogar 4 Mattwechsel mit einfachem Abfang des Springers*“ (SB). „*Hübscher Schlüssel mit netten T/S-Fängen*“ (KF). (2 Punkte)

Nr.Z478 (Gockel & Baier) „*Das Satzmatt 1--Kxc7 2.Db8# legitimiert den Schlüssel als vollwertigen Zug, denn es ist nun keine Fluchtfeldnahme. Damit Fluchtfeldfreigabe (e6), Umwandlungswechsel und Dualvermeidung im Mattzug. Das Ganze in guter Ökonomie. Den genauen Namen dieser WLK habe ich bei Ahues leider nicht finden können. Ich bin gespannt*“ (PH). **1.Db8!** (2.Dxb6# [nicht 2.c8D/L/S+ --Ke6!]) 1.—Tf7 2.c8S#, 1.—Lg7 2.c8D/L#, außerdem 1.—Ke6 2.Dxb6#. Wir sehen hier die „*Grundform von Ekströms Linienkombination in Verbindung mit weißen Umwandlungen*“ (Autoren). [Ekströms Linienkombination (**Grundform**): Nach dem Schlüssel sind zwei Themafelder im Bereich des schwarzen Königs vorhanden, die durch einen weißen Langschrittler über die gleiche

Linie (oder durch zwei weiße Langschrittler einzeln) gedeckt sind. In zwei Themavarianten verstellt Schwarz diese weiße Deckungslinie (oder die zwei Linien in ihrem Schnittpunkt), öffnet aber gleichzeitig jeweils eine weitere weiße Linie, die jeweils eines der Themafelder erneut deckt, während das andere Themafeld zum Fluchtfeld wird. Beide Themaparaden haben außerdem eine gemeinsame Schädigung beliebiger Art, die scheinbar zwei Matts ermöglicht. Die reziproke Pseudo-Dualvermeidung beruht darauf dass Weiß jeweils den Mattzug wählen muss, der das entstandene Fluchtfeld deckt.] Die Lösermeinungen variierten von „*Gelungene Darstellung*“ (KF), „*klar und übersichtlich*“ (MM) bis „*trotz Satzmatt nach 1. – Kxc7 überzeugt der Deckungszug nicht, außerdem trübt auch der Umwandlungsdual*“ (ES). „*Der Umwandlungsdual stört mich nicht, eher, dass man den wK nicht besser verwenden kann (der Sd7 macht eine etwas unglückliche Figur)*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z479 (Fomichev) „*Paradenwechsel vom Satz zur Verführung, ‘ne feine Sache*“ (MM). „*In einem Komplex von Satzspielen, Verführungen und Varianten führt einer der beiden sich anbietenden Läufer-Schlüssel überraschend als feinsinniges Zugzwang-Variantenpaar zum Ziel*“ (KDS): Satz: 1.—cxd4 [a] 2.Dxb5# [A], 1.—exd4 [b] 2.Dxf5# [B]; 1.Dxb5? [A] (2.Dc4#, 2.Dc6#, 2.Db7#), aber 1.—exd4! [b]; 1.Dxf5? [B] (2.De6#), aber 1.—cxd4! [a]; 1.L~? (2.Dd1# [C]), aber 1.—c4!; 1.Lxe5? (Zugzwang) 1.—Kxe5 2.Dxf5# [B] [Paradenwechsel], 1.—dxe5 2.Dd1# [C], aber 1.—c4!; **1.Lxc5!** (Zugzwang) 1.—Kxc5 2.Dxb5# [A] [Paradenwechsel], 1.—dxc5 2.Dd1# [C] [Paradenwechsel]. „*Paradenwechsel gegenüber den Satzspielen. Ansonsten kann ich keinen weiteren Inhalt erkennen*“ (SB), dabei ist doch diese Aufgabe „*überraschend reichhaltig*“ (KH): Der Autor spricht von einem „*selteneren Ruchlis in drei Phasen, fortgesetztem Angriff, Banny-Thema und wechselnden Zug-Funktionen*“. Den Banny erkannte niemand, deshalb fielen einige Bewertungen etwas ab: „*Paradenwechsel mit Wechsel von Erst- und Mattzügen. Begeistert mich nicht, ich hätte gerne 1.Dd1? –c4/—exd4 2.Lb6/Dh5#, 1.—cxd4 als Verführung gesehen, aber dann wäre wBg4=wLh3 und wKb2 (zwecks Drohung 2.Lc3#) nötig gewesen*“ (KF). „*Klar, dass der c-Bauer weggeputzt werden muss, so dass die Verführungen verlorene Eier bzw. Liebesmüh sind*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z480 (Dikusarow) „*Der elementare Schlüsselzug induziert ein varieteereifes und variantenreiches Programm von sage und schreibe zehn (!) unterschiedlichen Mattstellungen!*“ (KDS): Satz: 1.—Tb4,—Txd3 2.Txb4#/Tb4#; **1.Tc2!** (2.Tc4#) 1.—Tb4 2.Lc3# [Mattwechsel], 1.—Txd3 2.Se2# [Mattwechsel], 1.—Txe5 2.Dxe5#, 1.—Txc5 2.Dxc5#, 1.—Td6 2.Dxd6#, 1.—Td7 2.Dxd7#, 1.—Td8 2.Dxd8#, 1.—Tc3 2.Lxc3#, 1.—Lxd3 2.Sxb3#, 1.—Se3 2.Lxe3#. „*Zwei Mattwechsel, aber irgendwie kommt da nichts rüber*“ (KF), denn „*die starke Drohung 1.--Lxd3 und der abseits stehende Tb2 legen den Schlüssel nahe. Gegenüber dem Satz gibt es zwei Mattwechsel. Inhaltlich recht wenig, aber die Variantenvielfalt überzeugt*“ (SB). Für HR wars ein „*verfaultes Ei. Langweilige Varianten ohne Thema*“. (2+1 Punkte)

Nr.Z481 (Ahues) 1. e3? (2.Shxf3# [A]) 1.—Te3 2.Sg4# [B], außerdem 1.—Tf4 2.exf4#, 1.—Se1 2.exd4#, aber 1.—d1D!; **1. e4!** (2.Sg4# [B]) 1.—Txe4 2.Shxf3# [A], außerdem 1.—Ld7 2.Db8#, 1.—Sxe3 2.Shxf3#, 1.—Sf5 2.Txf5#. „*Pseudo-leGrand, vielleicht erstmalig kombiniert mit schwarzer Halbfesselung*“ (Autor), „*routiniert gebaut*“ (KF). „*Jeweils Liniensperre in den Schlüsselzügen, die einen schwarzen Turm aus der Halbfesselung zwingen. Zu sehen ist ein Pseudo-leGrand mit Fesselungsmatts. Allerdings finde ich die Konstruktion ohne Bd2 und mit zwei Lösungen nicht schlechter*“ (SB). „*Zum ersten Male habe ich bei einer Ahues-Aufgabe das Gefühl, die Konstruktion ist nicht komplett durchoptimiert (vielleicht kann man unter Verwendung eines wLf2 ... - egal, das sind alles ungelegte Eier)*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z482 (Ahues) Satz: 1.—fxe4 2.Dxe4#. 1.Seg5? (2.Dxf5#) 1.—Ld3 2.Sf3#, aber 1.—Lg4!; 1.Sd6? (2.Dxf5#) 1.—Lg4 2.Sxc4#, aber 1.—Ld3!; **1.Sd2!** (2.Dxf5#) 1.—Lg4 2.Sxc4#, 1.—Ld3 2.Sf3#, 1.—Kf4 2.Dxe4#. „*Der fluchtfeldgebende Schlüssel bringt den schwarzen Läufer in eine Brennpunktstellung*“ (Autor). „*Schöne einheitliche Abspiele mit gutem Schlüssel. Gefällt mir*“ (KF).

„Klare Strategie inklusive Fluchtfeldgeschenk!“ (ES). „Klar, der Läufer muss von beiden Seiten festgenagelt werden, ohne Rücksicht auf die Deckung von f4“ (HR). „Die Aufgabe zeigt einen Springerauswahlschlüssel. Hervorzuheben: Alle weißen Figuren werden gut zum Einsatz gebracht“ (PH). „Fortgesetzter Angriff mit zwei Verführungen, die jeweils nur eine Läuferparade kontern können. Ist so etwas (mit diesem Schema noch originell)?“ (SB) Kleines Zwischenfazit von KH: „Wieder zwei schöne Aufgaben von Herbert Ahues“. (2+1 Punkte)

Nr.Z483 (Onkoud) hat „zwar einen Schlagschlüssel, der sich aber gut in das Geschehen um die Springerauswahl einfügt, also zu akzeptieren ist“ (PH): 1.S~? (2.Txe3# [A], 2.Td4# [B]) 1.—Tc2 2.Dd5#, 1.—Se5 2.Dxe5#, 1.—Sd3 2.Lxd3#, aber 1.—La6!; 1.Sd4? (2.Txe3# [A], 2.Td4??) 1.—Sxd4+ 2.Txd4# [B], 1.—Se5 2.Dxe5#, 1.—La6 2.Df5#, 1.—Sxd3 2.Lxd3#, aber 1.—Tc2!; **1.Sxe3!** (2.Td4# [B], 2.Txe3??) 1.—Txe3+ 2.Txe3# [A], 1.—Tc2 2.Dd5#, 1.—Se5 2.Dxe5#, 1.—La6 2.Df5#, 1.—Sxd3 2.Lxd3#. „Weiße Halbbatterie-Auflösung, Fortgesetzter Angriff mit Barnes, Pseudo-LeGrand und Damenmatts auf drei benachbarten Feldern. (Zählt das auch unter Suschkow, wenn die jeweils anderen Matts aufgrund der Feldblockade nicht möglich sind?)“ (SB). Ja, so ist es. „Das gemeine La6 wartet auf den Löser (allerdings köpft man eh den Be3 und überlegt erst später, wieso)“ (HR). „Hat mir gut gefallen, sowohl die Lösung, als auch die Verführungen“ (KH). KDS „wertet das Ganze als einen monumentalen, doch nicht unbedingt elegant geschliffenen Felsbrocken“. (2+1 Punkte)

Nr.Z484 (Heyl) „Wie nicht anders zu erwarten: Der längste Läufer-Zug des avisierten Umwandlungsspektakels setzt die reich bestückte Ablenkungsmaschinerie der schwarzen Langschrittler in Gang. Dieses attraktive, weil löserfreundliche Thema ist zwar schon lange nicht mehr taufrisch, in diesem Falle aber flott und griffig inszeniert“ (KDS): 1.Lf7? (2.g8S#), aber 1.—Se7!; 1.Le6? (2.g8S#), aber 1.—Dd8!; 1.Ld5? (2.g8S#), aber 1.—Tgx7!; 1.Lc4? (2.g8S#), aber 1.—Lf8!; [1.Da5? (2.De5#, 2.Df5#), aber 1.—Td5!]; **1.Lb3!** (2.g8S#) 1.—Se7 2.Df8#, 1.—Dd8,—De6 2.T(x)e6#, 1.—Tgx7 2.Df3#, 1.—Lf8 2.Tf4#, 1.—Td8 2.Tf3#. „Läuferauswahlschlüssel vom schwarzen König weg, in Verbindung mit Springer-Unterverwandlung, vier thematische Verführungen, schwarze Aristokratie“ (Autor). „Weiß muss Selbstbehinderung vermeiden, Schwarz öffnet dreimal weiße Linien“ (MM). „Fünfmal ‚Freie Bahn dem Tüchtigen!‘, viermal ‚Schranke zu!‘, (ES), „In diesen Läufer-Auswahlschlüsselstücken ist Heyl z.Zt. ja sehr aktiv. Neues dürfte hier kaum mehr zu entdecken sein“ (KF). „Auswahlschlüssel mit weißen Selbstbehinderungen in den Verführungen. Der weiße Ba2 und der schwarze Dual De6 stören mich aber doch“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z485 (Murashev) „Die Satzduale auf Sd~ werden in der Lösung nach beliebiger und fortgesetzter Verteidigung aufgespalten. Dazu gibt es einen Mattwechsel nach Sc4. Was sonst noch?“ (SB). „Eine thematische Verführung habe ich nicht entdeckt. Ansonsten schwierig zu durchschauendes Linienspiel mit f.v. des schwarzen Springers, durchaus gefällig“ (KF). Versuchen wir, die Intentionen des Autors nachzuvollziehen: Satz: 1.—T~? 2.D(x)d4# [D], 1.—Ke3 2.De1#, 1.—Sd5 [a] 2.Sd2# [A], 2.Sfg5# [B], 1.—Sd3~ (1.—Sxe5 [b]) 2.Sd2# [A], 2.Sfg5# [B], 1.—Sf4 [c] 2.Sd2# [A], 2.Sfg5# [B], 2.Shg5# [C], 1.—Sc4 [d] 2.Dd4# [D], 2.Sfg5# [B]; 1.Df1? (2.De2#), aber 1.—Sd~! [x]; 1.Dc1? (2.Shg5# [C]), aber 1.—Sxc1!; 1.Dg1? (2.Sd2# [A]) 1.—Sc4 [d] 2.Dd4# [D] [2.Sfg5?? B], aber 1.—Sf2!; **1.Dd1!** (2.De2#) 1.—Sd5 [a] 2.Sd2#! [A] [2.B#??], 1.—Sd~ [x] 2.Lg6#, 1.—Sxe5 [b] 2.Sfg5#! [B] [A#??], 1.—Sf4 [c] 2.Shg5#! [A#??, B#??], 1.—Sc4 [d] 2.Dxd3#, außerdem 1.—Ke3 2.De1#. Autor: „Linienspiel, verbunden mit fortgesetzten Verteidigungen des Sd3, außerdem Dualvermeidung.“ Des Weiteren schreibt der Autor zur genaueren Erläuterung dazu: 1.—d 2.D# [B??]; 1.—a 2.A# [B??]; 1.—b 2.B# [A??]; 1.—c 2.C# [A??, B??]. Die fortgesetzten schwarzen Verteidigungen sind folgende Züge: 1.—Sf2!, 1.—Sxe5!, 1.—Sf4! - „Von dem vielen Wechselspiel wird man ganz besoffen. Ein echtes Likör-Ei“ (HR), „das beste Problem der Serie“ (KH). (2+1 Punkte)

Nr.Z486 (Onkoud) 1.T~? (2.Sf6# [A], 2. f6# [B]), aber 1.—De5!; 1.Te6? (2.Sf6# [A], 2. f6??) 1.—Sd5 2. f6# [B], 1.—Sxd7 2.Da8#, aber 1.—Kd5!; **1.Td6!** (2. f6# [B], 2.Sf6??) 1.—Sxe5 2.Sf6# [A], 1.—Th1 2.Sxc3#, 1.—Dxe5 2.exd3#, 1.—Sxd7 2.Dd5#. „*Barnes, Suschkow und Pseudo-leGrand nach fortgesetztem Angriff des weißen Turms. Die Widerlegung durch die Königsflucht ist aber jenseits des guten Geschmacks*“ (SB). KF hinterfragt den Sinn von sTf3 und sBg3 und schlägt vor, stattdessen einen wBg2 einzusetzen. – Vielleicht ist ein Umwandlungsläufer nicht jedermanns Geschmack? „*Die Widerlegung ist nun wirklich zu ei-nfach und das ganze der übliche Eier-, äh, Nudelsalat*“ (HR). Anmerkung MD: Es gibt einige Ungenauigkeiten nach 1.T~?, weil er mehrfach weiße Linien verstellt. Entweder drohen die beiden Themamatts, oder nur ein Matt, manchmal auch drei. So gesehen sind die einzigen thematisch sauberen Züge der ersten Verführung: 1.Th6?/1.Tc6?/1.Tf8? (2+1 Punkte)

Nr.Z487 (Groth & Degenkolbe) „*Hier stehe ich auf dem Schlauch, was den Inhalt angeht*“ (SB). „*Hier bin ich ratlos, welche Themen hier gezeigt werden. Der Schlüssel allein kanns ja wohl nicht sein!?*“ (KF). „*Auw-ei, da ist das Haltbarkeitsdatum des Themas aber restlos überschritten*“ (HR). **1.Txe5!** (2.Td5#) 1.—Kxe5 2.Kg6#, 1.—Txe5 2.Txd3#, 1.—Sxe5 2.Se6#, 1.—dxe5 2.d8D#, außerdem 1.—Da8 2.Dc3#. **Fünfmal Balbo-Thema KK-DD-TT-SS-BB mit fluchtfeldgebendem Schlüssel und eingebundenem freien Stocchi-Block.** „*Dank an den fernen Telegrafien auf h8!*“ (ES). „*Dieses donnernde ,Turm-Hineinziehungsopfer à la Giegold‘ verfügt über alle Attribute, die einen spektakulären Task aus- und kennzeichnen; dabei brilliert in besonders leuchtenden Farben das Abzugsmatt mit dem weißen König durch den ,Eckensteher‘ nach der Annahme durch den schwarzen König*“ (KDS). (2 Punkte)

Nr.Z488 (Ing. Svitek) „*Differenzierung ist angesagt!*“ (ES): 1.Se5? (2.Txe8#, 2.Lxd6#, 2.Sxg6#), aber 1.—gxh5!; 1.Sdf6? (2.Txe8#, 2.Lxd6#, 2.Sd5#), aber 1.—Dxb5!, 1.—Dc6!; 1.Shf6? (2.Txe8#, 2.Sd5#), aber 1.—Dxd8!; [1.Sxf8? (2.Txe8#, 2.Lxd6#, 2.Sxg6#) 1.—Kxf8 2.Lxd6#, aber 1.—gxh5!; 1.exf7? (2.De3#, 2.Txe8#, 2.fxe8D#, 2.Txe8#), aber 1.—Lxg7!; 1.c8S+?, aber 1.—Kxd8!; 1.Txe8+!, aber 1.—Kxe8!; 1.Ld6+?, aber 1.—Kxd6!]; **1.Sb6!** (2.Txe8#, 2.Lxd6#, 2.Sd5#, 2.Sc8#) 1.—Sf5,—Sg4, 2.Txe8#, 1.—Lxg7 2.Lxd6#, 1.—axb4,—Dxb5,—Dc6 2.Sc8#, 1.—Dd7,—Dxd8,—gxh5 2.Sd5#. „*Dieses Ei (bzw. das Matt Sc8) war zu gut versteckt für mich*“ (HR). „*Fleck-Thema. Die Verführungen kann ich nicht recht erkennen, da mir die thematischen Zusammenhänge fehlen*“ (KF), „*sind das wirklich die drei Verführungen? Fleckthema mit Auswahlsschlüssel, aber die Differenzierungen sind nicht eindeutig und die Widerlegungen grässlich*“ (SB). „*Die beiden Verführungen 1.Se5? & 1. Sxf8? sind vorgetäuschte Flecks*“ (PH). (2+1 Punkte)

Nr.Z489 (Förster) „*Ich zähle (nur) drei Mattwechsel. Ansonsten sehe ich keinen weiteren Inhalt, was dann doch etwas wenig wäre*“ (SB). Zählen wir also gemeinsam nochmal genau durch: Satz: 1.—Dxc3+ 2.Sxc3#, 1.—Txc5+ 2.Kxc5#, 1.—Ta6 2.S1xf2#, 1.—fxe5 2.Dxh7#, 1.—f5 2.Df3#. **1.De6!** (2.exf6#) 1.—Dxc3+ 2.Kxc3#, 1.—Txc5+ 2.Sxc5#, 1.—Ta6 2.S3xf2#, 1.—fxe5 2.Dxe5#, 1.—f5 2.Dd5#, außerdem 1.—Tc6 2.Lxc6#. „*Insgesamt fünf Mattwechsel inklusive zweifachem Mattwechsel nach schwarzen Schachgeboten! - Ein sicher publikumswirksames Stück!*“ (Autor). Nicht nur das! Meines Erachtens ein sehr guter Einstand. Mir persönlich gefallen die Funktionswechsel zwischen den wSS und dem wK zwischen Satz und Lösung mit Matts auf denselben Feldern. Ebenfalls interessant ist der Mattwechsel nach der Parade 1.—Ta6 (MD). „*Sehr originell angelegte Mattwechsel*“ (HR), geradezu „*klassisch schön!*“ (MM). „*Problemlöser-Herz, was willst Du mehr? Sechs durchgängig beachtliche Varianten in der Lösung, von denen sogar fünf mit Mattwechseln versehen sind. Ein Zweizüger mit einem reichhaltigeren und abwechslungsreicheren Programm lässt sich wohl kaum aufs Brett ,zaubern‘ – das kann ich mir jedenfalls nicht so recht vorstellen!*“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z490 (Heyl) Der „Bruder“ von Z484. „Beidemale muss man den Läufer geschickt in der Wiese verstecken“ (HR): 1.Lg5? (2. e4#), aber 1.—Sf6!; 1.Lf4? (2. e4#), aber 1.—Se3!; 1.Lc5? (2. e4#), aber 1.—Db1!; 1.Ld4? (2. e4#), aber 1.—b1D!; [1.Lxa7? (2. e4#), aber 1.—Dxa7+!; 1.Lxh6? (2. e4#), aber 1.—Te1!; 1.Tf8? (2.Sxh6#), aber 1.—Txx6!; 1.Te4? (2.Te5#), aber 1.—a1D!]; **1.Lb6!** (2. e4#) 1.—Sf6, —Sg5 2.Tg5#, 1.—Se3 2.Tf4#, 1.—Db1 2.Da5#, 1.—b1D 2.De5#, 1.—Te1 2.Sxh6#. „**Läuferauswahlschlüssel vom schwarzen König weg, Läuferopfer, fünf thematische Verführungen**“ (Autor). „Auswahlschlüssel des wL mit Selbstbehinderungen. Aber auch hier gibt es einen schwarzen Dual und eine störende Nebenvariante Db1. Das Konstrukt mit Da1 und Da2 sieht nicht gerade glücklich aus“ (SB). „Gefällt mir besser als Z484, da der Läufer in zwei Richtungen ziehen kann. Der sBb3 ist überflüssig, wenn man den sBb4 nach c4 stellt“ (KF). „Siehe 484! „Das sind Themen, die ich sogar, blicke, (ES). KDS empfindet dieses „trotzdem überzeugend gestaltete ‚Läufer-Auswahl-Angebot‘ als nicht ganz so elegant und geschmeidig, wie die thematisch analoge Z484“. (2+1 Punkte)

Nr.Z491 (Ing. Svitek) „Noch zwei Drohungen mehr als in Z488!“ (ES), das „bedeutet nicht nur quantitativ eine Steigerung der vergleichbaren Z488. Trotz der vielschichtigen Mattgestaltung trifft auch hier das Verdikt, überfrachtet“ zu“ (KDS). Folgende Versuche gibt der Autor an: 1.Tg4+?, aber 1.—Kxf5!; 1.Le5+?, aber 1.—Kxe5!; 1.Sc5+?, 1.Sf2+?, aber 1.—Kxg5!, 1.—Lc4!; 1.Sg3+?, aber 1.—Kxg5!; 1.Df8? (2.Tg4#, 2.Sf~#), aber 1.—~xd6!; **1.Sxe7!** (2.Df8#, 2.Tf5#, 2.Tg4#, 2.Lxe5#, 2.Sg6#, 2.Sd5#) 1.—~xd1,—D/Le2,—hxx5 2.Df8#, 1.—cxd6 2.Tf5#, 1.—Lc4 2.Tg4#, 1.—Sxe7 2.Lxe5#, 1.—D/Lxe4+ 2.Sg6#, 1.—cxd2,—Sxd6 2.Sd5#. „Ein rekordverdächtiger **Sechsfach-Fleck**“ (MM). „Fleck-Thema mit sechs Drohungen, aber auch hier ohne eindeutige Differenzierung und mit 26 Steinen auch in sehr unschöner Stellung“ (SB). „Ein sechsfach Fleck, sicher sehr selten“ (PH). „Ein Sechsfach-Fleck ist immer eine schöne und schwierig darzustellende Sache, aber hier scheint mir doch die Konstruktion sehr verbesserungsfähig zu sein“ (KF). „Um mal den zweitberühmtesten Hasen nach dem Oster- zu zitieren: Welch schauderliche Verknurpsung! Zu symmetrische Flecks sind auch nicht der Bringer, aber hier herrscht der Zufall und die Paraden muss man sich zusammensuchen. (Respekt dennoch vor der Konstruktionsleistung)“ (HR). (2+1 Punkte)

Fazits:

„Eine äußerst interessante Serie!“ (MM). „Meine Reihenfolge: Z485, Z479, Z487 und Z491“ (KH). „Z485 vor Z489 und Z481“ (HR). „Eine Reihenfolge ist schwierig, weil mich die Qualität nicht überzeugt hat; aber am ehesten noch Z478 vor Z482, Z490 und Z481“ (KF). „Klarer Favorit bei mir ist die Z483. Dahinter ist es enger. Gemäß der Abwägung von Komplexität und Konstruktion sehe ich Z482 und Z486 trotz der schrecklichen Widerlegung der Verführung auf den nächsten Plätzen. (Allerdings kann ich Z485 und Z487 noch nicht einschätzen)“ (SB). „In dieser attraktiven Zweizüger-Auswahl – das ist man ja beim PROBLEM-FORUM durchgängig gewohnt! – werte ich als ‚bestes Stück‘ das inhaltlich kaum zu überbietende Mattwechsel-System der Z489; an die zweite Stelle setze ich das ökonomische Meisterwerk Z478, bei dem sich das ohnehin sparsame Material von DS optimal entfaltet. So wie er sich da wunderbar ‚publikumswirksam‘ präsentiert, verdient zudem der spektakuläre ‚viergliedrige Hineinziehungs-Opfer-Task‘ Z487 nachhaltigen Applaus“ (KDS).

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

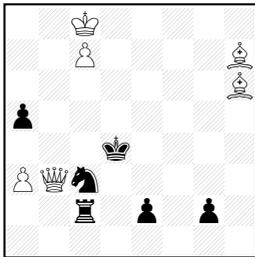
Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

Sie haben sich nicht geirrt: die Autoren der März-Ausgabe treten noch einmal an. Makaronez hat sich Unterstützung von Lyubaschewsky geholt und agiert mit der ins Auge fallenden Halbbatterie. In der unscheinbaren Stellung von J. Kupper sind einige kleine Nettigkeiten verbaut und unser alter Haudegen P. Heyl agiert gefällig. Viel Spaß!

Urdrucke

D 118

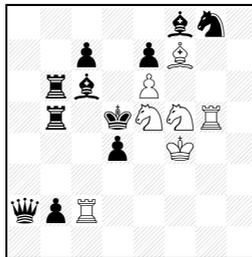
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



3# (6+6)

D 119

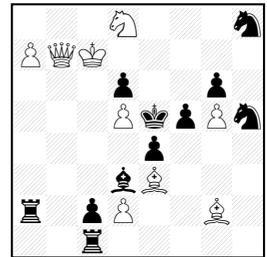
**Leonid Makaronez &
L. Lyubaschewsky**
IL-Haifa/Rishon Lezion



3# (7+11)

D 120

Peter Heyl
D-Eisenach



3# (9+11)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 33/2008

Es kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (KH) und Manfred Macht (MM).* Danke, besonders dem vielbeschäftigten Rückkehrer KDS!

D 115 (Peter Heyl)

Die Stellung ist wahrlich nicht besonders aufregend: alles ist irgendwie gedrückt und vernünftige Züge scheint es nicht zu geben. Doch beim genaueren Hinsehen sieht man einige schöne Spielzüge. Verführung: 1. Sxa5? [2. Sc2+ bxc2 3. Kxc2#] 2. ... bxc2 3. Kxc2#; aber 1. ... Db4! Verführung: 1. Sxa3? [2. Sac2+ bxc2 3. Sxc2#]; aber 1. ... Df4! (Fesselung der Drohfigur). **Lösung: 1. Sd2!** [2. Sc2+ bxc2 3. Kxc2# (Schachprovokation und Springerauswahlschlüssel im Verhältnis zu den beiden Verführungen)] Dg3 2. Sxb3+ Txb3 3. Sc2#, 1. ... Lxd2+ 2. Kxd2+ Kxb2 3. Sc4#. KH: „*Interessant, wie der Turm zum Schach, bzw. Matt kommt.*“; MM: „*Zwar Kreuzschach, aber nur eine Variante ist etwas zu wenig.*“; KDS: „*Bei dieser nicht allzu anspruchsvollen Kleinigkeit kommt es lediglich darauf an, den sperrigen Riegel um den in der Ecke a1 eingezwängten sK so zu sprengen, dass sich sein Pendant, der wKc1, mit Abzugsmatt auf die 2. Reihe begeben kann; und das geschieht themengerecht mit dem feinsinnigen Schlüsselzug des wSc4.*“

D 116 (Prof. Josef Kupper)

Lösung: 1. Tcf7! ZZ 1. ... Sc6 2. Sc2 ~ 3. Sc3#, 1. ... Sb5 2. Sxb5 [3. Sbc3#] Se5 3. Txe5#, 1. ... Sd6 2. Tf4+ Kd5 3. Se3#, 1. ... Se5 2. Txe5+ Kxd4 3. Tf4#, 1. ... Sd2 2. Sc3+ Ke3 3. Sc2#, 1. ... Lb1 2. Sb3 [3. Sc5#] Se5 3. Txe5#; PH: „Aufgrund der vielen Duale kann die Aufgabe m.E. nicht befriedigen.“; MM: „Der totale Zugzwang im Dreier mit viel Schreiarbeit...“; KDS: „Auch weniger gravierende Duale gehören einfach nicht zu einem erstklassigen Dreizüger, selbst, wenn es sich um ein gewaltiges Zugzwang-Epos mit einem imponierenden Varianten-Programm handelt.“

D 117 (Leonid Makaronez)

Immer unbequem zu lösen: bauernloses weißes Material und erhebliche schwarze Übermacht. Verführung: 1. Le5? [2. Le6 3. Dxd5#] Lxd7 2. Dc1+ Tc5 3. Lf3#; aber 1. ... b4! Verführung: 1. Le6? 2. Dxd5#; aber 1. ... g4! Verführung: 1. Df3? [2. Se5+ Kc5 3. Dc3#] Lxd7 2. Dc3+ Tc5 3. Lf3#; aber 1. ... b4! **Lösung:** 1. De4! [2. De6+ Td6 3. Lf3#] Lxd7 2. Dc2+ Tc5 3. Lf3#, 1. ... e5 2. Le6 ~ 3. Dxd5#, 1. ... b4 2. Dc4+ Tc5 3. Se5#, 1. ... h3 2. De6+ Td6 3. Lf3#. KH: „Drei gute Abspiele, deshalb Heftbester!“; KDS: „Den entscheidenden Pfiff dieser gleichfalls weniger tiefgründigen oder gar aufregenden Etude mache ich aus mit dem Drohwechsel der beiden nahezu gleichwertigen D-Angebote: die echte Verführung scheitert allein an dem verschwiegenen Vorstoß des sB: angesichts der verklemmten Position des sArsenals lassen sich jedoch in beiden Fällen Drohung und Varianten unmittelbar vom Diagramm ablesen.“; MM: „Nach das Beste aus einer diesmal nicht so begeisternden Serie!“; PH: „Zweifach Fesselungswechsel, auch einige Verführungen, gut!“

Gesamtfazit:

KH: „Meine Reihenfolge: 117, 115, 116!“



chess not war
www.mybestchess.com

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

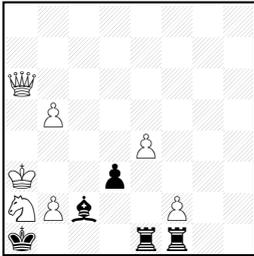
Preisrichter 2008: MZ

Erfreulicherweise kann Ihnen MZ auch diesmal wieder neun Urdrucke zum Lösen anbieten, was insbesondere Dr. Baldur Kozdon zu danken ist, der gegenwärtig mit Miniaturen mit schwarzer Dame experimentiert. Einige Hinweise sollen vor allem dem inhaltlichen Verständnis der Werke dienen. In M 233 spricht der Autor von einer Beschäftigungslenkung, die MZ indes nicht erkennen kann. Können Sie es? M 234 kommt (wie so oft bei diesem Autor) recht variantenreich daher, wobei insbesondere stille, pointierte 2. Züge von Weiß beeindruckend sind. M 235 soll das Thema C des 8. WCCT interpretieren, ist das Ihnen noch erinnerlich? Es folgen drei Miniaturen Dr. Kozdons mit schwarzer Dame und M 239 ist dem Gedenken unseres verstorbenen Mitarbeiters Manfred Seidel gewidmet. M 240 hat nach Meinung des Autors „ein wenig Endspiel-Charakter“. Im Neunzüger M 241 schließlich weist der Autor auf „eine eindeutige und dualfreie Zugfolge“ hin. MZ wünscht beim Lösen wieder Erfolg und viel Vergnügen!

Urdrucke

M 233

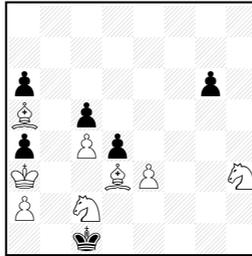
Peter Heyl
D-Eisenach



4# (7+5)

M 234

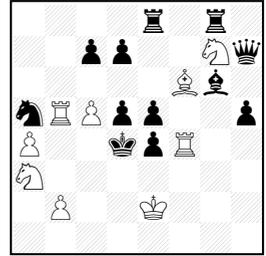
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



4# (8+6)

M 235

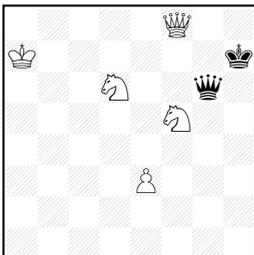
Frank Richter
D-Trinwillershagen



4# (9+12)

M 236

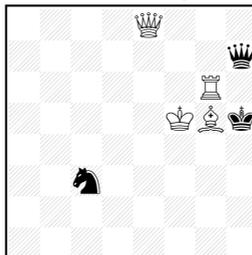
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



5# (5+2)

M 237

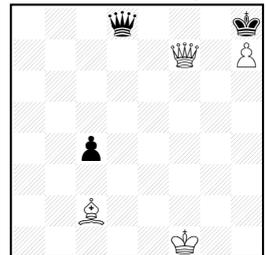
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



7# (4+3)

M 238

Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



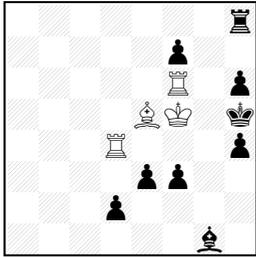
8# (4+3)

M 239

Dr. Baldur Kozdon

D-Flensburg

Manfred Seidel in memoriam

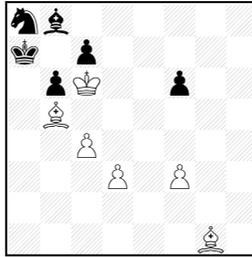


8# (4+9)

M 240

Siegmar Borchardt

D-Radeburg

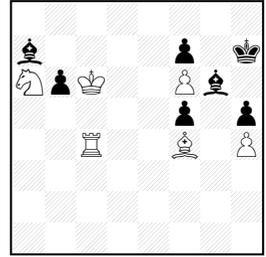


9# (6+6)

M 241

Peter Heyl

D-Eisenach



9# (6+7)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 33/2008

M 224 (L. Makaronez)

Ein Fünfstener zum Auftakt – früher „Superminiatur“ genannt, heute vornehmer „Tanagra“ – und zugleich eine „Rex-solus-Miniatur mit plausiblen Verführungen“ (PH), diese bilden auch den eigentlichen Inhalt: 1. Sb5? Ke7!, 1. Sc8, Sf5? Kd8!, deshalb besser 1. Sb7! Ke7 2. Df5 Ke8 3. Df6 Kd7 4. Dd8 matt, 1. ... Ke8 2. Dh7 Kf8 3. d6 Ke8 4. De7 matt (4 Punkte).

M 225 (L. Makaronez & L. Ljubashevskij)

„Damenopfer prägen die Aufgabe“ (PH), am schönsten wohl in der Drohung 1. Tg6! droht 2. Sxc6+ Ka6 3. Da5+! bxa5 4. Sb4 (Rückkehr!) matt, 1. ... cxb4 2. Dg7! Sxg7 3. Txxg7 cxb3 4. Ta7 matt, 1. ... Sd6 2. Tg7 Sb7 3. Txb7 nebst 4. Ta7 matt (4 Punkte).

M 226 (H. Zajic)

Nach 1. Tf8! herrscht Zugzwang für Schwarz: 1. ... Kd2 2. d8D+ Kc3 3. Da5+ Kd4 4. Sc2 matt, 3. ... Kxb3 4. Lc2 matt, 2. ... Kxe3 3. Lxf2 matt, 2. ... Sd3 3. Dxd3 matt, 2. ... Ke1? 3. Da5, Lxf2 matt (unwesentlicher Dual in einer Kurzvariante). Nach 1. ... g4 gibt es „einen gekonnten Umwandlungswechsel“ (PH): 2. d8L! Kd2 3. La5+ Kxe3 mit dem sehenswerten Mustermatt 4. Lxf2 matt (4 Punkte).

M 227 (P. Heyl)

Verfrüht wäre 1. Ld7? Le2!. „Mittels Lenkung durch einen weißen Bauern wird eine Umgruppierung von schwarzer Dame und Läufer erreicht“ (Autor): 1. d3! Dxd3 – und nun erst 2. Ld7 Le2 mit der Folge 3. b5+ Dxb5 4. Lxb5+ Lxb5 5. Se6 Lf1 6. Sc7 matt, 5. ... d5 6. Sc5 matt (4 Punkte).

M 228 (Dr. U. Auhagen)

War „eine schöne Miniatur; trotz schwacher Verteidigungsmöglichkeiten muss Weiß seinen Angriff genau akzentuieren“ (PH): 1. Sf2! g4 2. Se4 g5 3. Te3 g3 4. Te1 Kg4 5. Sxg3 Kh4 6. Te5 Kg4 7. Te4 matt, 6. ... g4 7. Txxh5 matt (4 Punkte).

M 229 (Dr. U. Auhagen)

Die Versuche 1. Dc6? Dc7! und 1. Dd5? De5! scheitern eindeutig, das drohende Schachgebot 1. ... Dd6+ „erfordert einen starken Schlüssel“ (PH): 1. Lf3! Dc8 2. Lg2 Kb8 3. Lh3 Dxxh3 4. De5+ Kc8 5. De8+ Kc7 6. Dd8+ Kc6 7. Dd6 matt (4 Punkte).

M 230 (E. Schulze)

Zeigt das „Berlin-Thema“: Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. Sc4? hätte nicht das Matt des schwarzen Königs, sondern das sofortige Matt des eigenen zur Folge – 1. ...Th3 matt. Nach 1. Ta5+! Kb6 2. Ta6+ Kxa6 3. Ta5+ Kb6 4. Ta6+ Kxa6 jedoch ist der Hauptplan erfolgreich, denn nach 5. Sc4 erweist sich das Schachgebot 5. ... Th3+ als wirkungslos – 6. Kg5 bel. 7. b5 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Ein bekanntes Manöver, immer wieder gern anzuschauen!*“ (PH). „*So ein Vorspiel kennt man u.a. von Grasmann mit Dame und Läufer*“, meint der Autor auch selbst.

M 231 (P. Sickinger)

Als verfrüht erweist sich 1. Tb4?, nicht wegen 1. ... dxe4?, wohl aber wegen 1. ... Thd8!. Deshalb zuvor die Umgruppierung 1. Sd7+! Kc4 2. Se5+ Kc5, denn jetzt kann 3. Tb4 mit Drohwachswach erfolgen (es droht 4. Sd7 und auch 4. Sd3 matt). Schwarz ist deshalb zu der schwächeren Parade 1. ... dxe4 gezwungen („*Beugung*“!). Nach dem Rückpendel 4. Sd7+ Kd5 5. Sb6+ Kc5 ist der Hauptplan 6. Sd4! Kxb4 7. Ld6+ Ka5 8. Sc4 mit Mustermatt - „*rein und unerwartet!*“ (ES) – erfolgreich (4 Punkte). „*Schöne Springerpendelei mit Rückkehrmotiv und abschließendem Mustermatt; das Turmpfer veredelt die Aufgabe!*“ (PH). „*Eigentlich wollte ich noch ohne den wBg6 auskommen, aber dann häuft sich die Anzahl der schwarzen Figuren!*“ (Autor PS).

M 232 (Prof. Dr. J. Kupper)

Hat Endspielcharakter, aber überraschenderweise schaffen Läufer und Springer gemeinsam kein Matt in zehn Zügen, z. B. 1. Sd3? Ka2 2. Sb4+ Ka3 3. Kc3 Ka4 4. Sd5 Ka5 5. Lc4 Ka4 6. Sxf6 usw. benötigt elf Züge. Zum kürzeren zehnzügigen Matt muss Weiß den Bauern f5 aktivieren: 1. Kb3! Kb1 2. Sd3 Ka1 3. Lb7! Kb1 4. Le4 Ka1 5. Se5 fxe5 6. Lc2 e4 7. f6 e3 8. f7 e2 9. f8d e1D 10. Da3 matt (4 Punkte).

MZ dankt seinen beiden Kommentatoren Peter Heyl (PH) und Eberhard Schulze (ES).

Löserliste

Die abschließende Löserliste bis zum **Heft 32, Dezember 2007** erbrachte folgende Reihung. **1. Jürgen Bischoff, Bremen (5723 Punkte), 2. Dr. Karl-Dieter Schulz, Bonn (5567 Punkte), 3. Ronlad Lazowski, Olszyn/Pl. (5425 Punkte)**, 4. Manfred Macht, Regensburg (5290 Punkte), 5. Peter Heyl, Eisenach (4992 Punkte), 6. Dr. Konrad Holze, Eddelak (4496 Punkte), 7. Heinz Heis, Baden-Baden (4335 Punkte), 8. Martin Schulze, Falkenstein (4195 Punkte), 9. Jörg Kienapfel, Braunschweig (2393 Punkte), 10. Karl-Heinz Cunow, Cottbus (1593 Punkte), 11. Eberhard Schulze, Vaihingen/Enz-Gündelbach (1273 Punkte), 12. Rudolf Klatt, Leipzig (379 Punkte), 14. Andreas Witt, Finnetrop (292 Punkte, 13. Helmut Zajic, Wien/A (218 Punkte). Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für die erbrachte Leistung. Ab dem Heft 33 wird ein neuer Löserwettbewerb eröffnet. Allen Teilnehmern viel Freude beim Lösen und kommentieren. Die Sachbearbeiter werden sich darüber freuen.

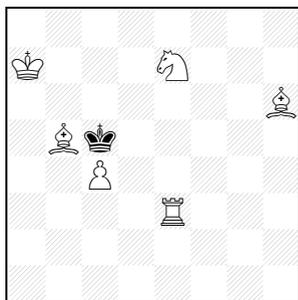
18. Sächsisches Problemschachtreffen vom 11. bis 13. April 2008 in Döbeln

Die meisten Teilnehmer hatten sich bereits im Laufe des 11. April in Döbeln eingefunden, einer sächsischen Kleinstadt, die unter dem Jahrhunderthochwasser 2002 mehr als Grimma gelitten hat. So stand das Wasser im Erdgeschoss des Hotels „Bavaria“ damals über 1,90 m hoch. Aber das Hotel und das Zentrum der Stadt sind eindrucksvoll restauriert worden, wovon sich die Teilnehmer bei einem Stadtrundgang überzeugen konnten. Besonders eindrucksvoll dabei das Rathaus mit dem hohen Turm und dem Schlegelbrunnen und die Nicolaikirche mit dem Lutherdenkmal.

Frank Fiedler, Problemwart des Landes Sachsen, eröffnete das Treffen. Volker Zipf gedachte des problemschachlichen Schaffens von Klaus-Peter Zuncke, Erfurt, der am 15. November 2007 im Alter von nur 53 Jahren verstorben ist (9. März 1954-15. November 2007). Dr. Rainer Staudte fügte noch einige Ergänzungen zum Lebenslauf Klaus-Peter Zunckes hinzu, der als Sammler und Experte für Miniaturen galt. Seine Sammlung (Stand vom 31. Oktober 2007) umfasste zuletzt 61.807 Miniaturen. Dr. Staudte regte auch die Ausrichtung eines Klaus-Peter-Zuncke-Gedächtnisturniers an. Dr. Klaus Funk erinnerte an Erwin Masanek, der im Alter von 81 Jahren verstorben ist. Erwin Masanek war Problemkomponist und viele Jahre lang Mitglied der DDR-Problemkommission. Arnold Beine wies auf das diesjährige „Schwalbe“-Treffen hin, das vom 2. bis 5. Oktober im Rheingau stattfindet und auf die damit verbundenen touristischen Möglichkeiten. Hans Gruber als 1. Vorsitzender der „Schwalbe“ erinnerte an die große problemschachliche Bedeutung Sachsens auch für die „Schwalbe“. So hatte der Vorsitzende der „Schwalbe“, Dr. Eduard Birgfeld, mehrere Jahre lang seinen Wohnsitz in Chemnitz und Meißen und beide Städte waren damit auch Hauptsitz der „Schwalbe“. Dieter Müller sprach kurz über den gegenwärtigen Stand des Mannschaftswettkampfs Sachsen-Niederlande, Michael Schlosser über Erfahrungen mit eigenen Hilfsmattaufgaben und Franz Pachl über die Schwierigkeiten bei der Korrektur eines Dreizügers von Dr. Hermann Weißbauer.

Bei einem Rekonstruktionswettbewerb sollte eine zweizügige Miniatur mit sieben Steinen anhand der vorgegebenen Lösung rekonstruiert werden:

W. Sheltonoshko
Problembiad 1996



2#

(6+1)

- 1. Lf8! Kd6 2. Sd5 matt,
- 1. ... Kd4 2. Sf5 matt,
- 1. ... Kb4 2. Sc6 matt.

Die besondere Schwierigkeit der Rekonstruktion war nicht nur das Auffinden des weißen Turms e3, sondern insbesondere die Erkenntnis, dass der weiße Läufer im Schlüsselzug nicht von dem näher liegenden Feld g7 gekommen sein kann (weil dann dualistisch). So fanden nur drei Teilnehmer die richtige Lösung: Hans Gruber, Michael Schlosser und Michael Barth. Sieben weitere Teilnehmer rekonstruierten die Stellung lediglich mit weißem Läufer g7 in der Ausgangsstellung.

Das Problemschach-Quiz wurde diesmal von Frank Fiedler ausgerichtet. Dank recht kniffliger Fragen wurden keine sehr hohen Punktzahlen erreicht. Es galt wieder, zwanzig Fragen zu beantworten, womit 20 Punkte erzielt werden konnten.

1. Manfred Zucker 14 Punkte, 2. Arnold Beine 13 Punkte, 3.-5. Silvio Baier, Frank Müller und Franz Pachl mit je 12 Punkten, 6.-8. Torsten Linß, Michael Schreckenbach und Rolf Ulbricht mit je 11 Punkten. Bei einem abschließenden Wettlösen waren acht Aufgaben zu lösen, darunter allerdings auch ein Serienzug-Hilfsmatt in drei Zügen (Circe) sowie ein Märchenschachproblem mit zwei weißen Nachreitern und zwei „weißen Rosen“. Den Wettbewerb gewann Silvio Baier mit 30 von 40 möglichen Punkten, 2. Frank Richter 26 Punkte, 3. Siegfried Hornecker 20,5 Punkte, 4. Michael Schreckenbach 19 Punkte, 5. Mirko Degenkolbe 14 Punkte, 6. Manfred Zucker 9 Punkte. Das 18. Sachsentreffen war dank der guten Vorbereitung durch Problemwart Frank Fiedler ein voller Erfolg. Der Teilnehmerrekord spricht für die Beliebtheit des Treffens. Ein Austragungsort für 2009 konnte noch nicht festgelegt werden.

MZ

**18. Treffen der sächsischen Problemfreunde
vom 11. – 13. April 2008 in Döbeln in Sachsen
Anwesenheitsliste**

Folgende Problemfreunde wurden (zumindest zeitweise) zum 18. Treffen der sächsischen Problemfreunde im Hotel „Bavaria“ in Döbeln gesichtet:

Silvio Baier (Dresden), Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim), Heiko Berthold (Döbeln, Sektionsleiter), Horst Böttger (Zwönitz), Wieland Bruch (Frankfurt/Oder), Mirko Degenkolbe (Meerane), Götz Fehst (Kreischau), Volker Felber (Ettlingen), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Dr. Klaus Funk (Dresden), Prof. Hans Gruber (München), Harald Grubert (Stadroda), Siegfried Hornecker (Heidenheim), Olaf Jenkner (Chemnitz), Wilfried König (Chemnitz), Prof. Torsten Linß (Dresden), Martin Minski (Berlin), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Frank Müller (Samerberg), Godehard Murkisch (Göttingen), Franz Pachl (Ludwigshafen), Dr. Frank Reinhold (Ottendorf-Okrilla), Frank Richter (Trinwillershagen), Prof. Dr. Michael Schlosser (Koblenz), Gerd Schöhl (Dresden), Michael Schreckenbach (Dresden), Peter Sickinger (Frohburg), Gunter Sonntag (Oelsnitz/Erzg.), Dr. Rainer Staudte (Chemnitz), Sven Trommler (Dresden), Rolf Ulbricht (Radeburg), Thomas Wutzler (Zwickau), Volker Zipf (Erfurt) und Manfred Zucker (Chemnitz).

Das sind insgesamt 36 Teilnehmer und damit neuer Teilnehmerrekord für ein Sachsentreffen!

MZ



Foto: F. Pachl

(v.l.n.r.) P. Sickinger, F. Müller, M. Degenkolbe, M. Schreckenbach, R. Ulbricht und D. Müller



(v.l.n.r.) P. Sickinger, H. Böttger und M. Zucker

Foto: F. Pacht



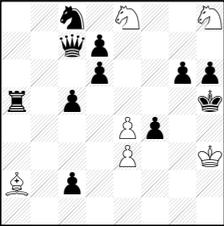
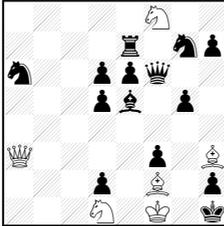
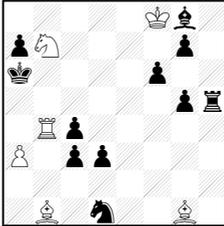
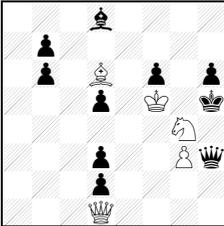
(v.l.n.r.) R. Fiebig, D. Müller und W. Bruch

Foto: F. Pacht

Preisbericht Mehrzuger „Problem-Forum“ 2006

Für die Ehre dieses Preisrichteramtes und für das in mich gesetzte Vertrauen bedanke ich mich herzlich bei Manfred Zucker. Es war nicht leicht ein Urteil zu fällen, denn die qualitative Bandbreite ist optimal für einen Preisrichter; will heißen: viele ausgezeichnete, interessante Stücke, aber man muss und kann auch nicht alle auszeichnen! Diese Gefahr bestand allerdings auch wieder nicht. Einige Stücke dürfen ruhig als gute Unterhaltung zurückbleiben. - Es wurden insgesamt 27 Probleme von 15 Autoren veröffentlicht, von denen die Nr. M170 (K. A. L. Kubbel, *Schachmaty 1936*, 1.Pr. W.Ka1 Dg4 Lf2 Sh1 Bd3 – S.Kf1 Le4) und M192 (*Schreckenbach und Zucker*, *Sächsische Ztg. 24.4.2004*, 3. Lob: Kh1 Tb5 Lf1 Sd1 – Ka6 Bd2; #7. 1.Lc4? Ka7 2.Ld5 Ka6 3.Tb7 Ka5 4.Lc4 (Rückkehr) Ka4 5.Sc3+ Ka5! 6.Sd5 Ka4 7.Ta7 MM; aber 6. - d1D! – 1.Ld3! La7 2.Le4 Ka6 3.Tb7 Ka5 4.Ld3 (Rückkehr) Ka4 5. Tb5 (Rückkehr) Ka3 6.Lc2 Ka2 7.Ta5#) vorweggenommen sind (in den Lösungsbesprechungen bereits erwähnt). Von den verbleibenden 25 habe ich 12 ausgezeichnet, was fast 50% entspricht. Dies ist natürlich ein rein subjektiver Entscheid, und es freut mich, wenn das gute Niveau aufrecht erhalten werden kann, nicht zuletzt dank der kompetente Redaktion von Manfred Zucker, aber auch der treuen Komponisten aus aller Welt. Den ausgezeichneten Komponisten meine herzliche Gratulation!

Martin Hoffmann
Zürich, im Juni 2008

<p>1. Preis Wolfgang Bär</p>  <p>#13 (6+11)</p>	<p>2. Preis Baldur Kozdon & Ulrich Ahuagen</p>  <p>#9 (6+14)</p>	<p>3. Preis Ulrich Ahuagen & Manfred Zucker</p>  <p>#9 (6+11)</p>	<p>4. Preis Baldur Kozdon</p>  <p>#6 (5+10)</p>
---	---	--	---

1. Preis M 190: Wolfgang Bär

Ein weiteres Monumentalgemälde aus der Hand des bekannten deutschen Komponisten. Wie hier Plan in Plan greift ist einmal mehr eine Kostprobe einer glücklichen Kombination von Logik und Kunst. Das Matt ist gar nicht einfach zu sehen, und der Fernblock des sS auf e7 muss auch mal zuerst erkannt und erprobt werden. Einfach makellos!

1.Sg7+? Kg5 2.Sf7+ Kf6 3.Se8+ scheidet an dem Loch e7 (3. - Ke7!). Der sSc8 muss zum Fernblock nach e7 gelenkt werden. 1.Sf6+? Kg5 2.Sh7+ Kh5 3. Lf7 Se7 scheidet aber nach der Rückführung des wL 4.Lc4 c1S 5.Sf6+ Kg5 6.Se8 an 6. - fxe3! Der sBf4 muss also erst verschwinden, 1. Vorplan: **1.Sf6+!** Kg5 2.Sd5 Kh5 3.Sxf4+ Kg5 4.Sd5 Kh5, der 2. Vorplan erzwingt den Fernblock auf e7 ~ 5.Sf6+ Kg5 6.Sh7+ Kh5 7.Lf7 Se7. Nach dem Zwischenplan 8.Lc4 c1S folgt die Rückkehr der wSS in die Ausgangsstellung: 9.Sf6+ Kg5 10.Se8 Kh5 und endlich 11.Sg7+ Kg5 12.Sf7+ Kf6 13.Se8 mit MM.

2. Preis M 196: Baldur Kozdon & Ulrich Auhagen

Ein starkes Stück! Unglaublich schwer zu lösen, wenn man den Trick mit der künstlichen ‚Kanalisierung‘ der Wirkungskraft eines Langschrittlers (lies hier: Turm) nicht kennt; eine Weiterentwicklung des 6# aus Schach-Aktiv 1999, 2. e. E.: W.Kf1 Da3 Ld2h3 – S.Kh1 Df6 Td7 La7 Bb7c5d5e6f2f3g6h2, Nr.C101 im entsprechenden Fide-Album. – Ich musste schon mit mir ringen, ob dieser Aufgabe der erste Preis verliehen werden muss oder nicht. Ganz knapp aber verwarf ich dies wegen der nicht ganz einwandfrei austarierten Drohung, was wahrscheinlich aber auch nicht zu schaffen war.

1.Lg2+? fxg2!, 1.Dxf3+? Dxf3 2.Lg2+ Dxcg2+! – **1.Sg6!** (2.Sxe5 usw.) hxg6 2.Le3 Lg3 3.Lxg5 Df8 4.Lg4 Tf7 5.Lf6 Txf6 6.Lh3 und Schwarz hat keine Parade gegen 7.Sf2+ Lxf2 8.Dxf3+ Txf3 9.Lg2 MM.

3. Preis M 195: Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

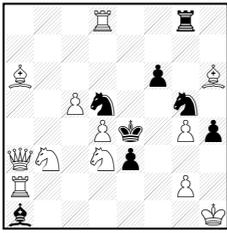
„Neudeutsch-logische Vorplanstaffelung“, wie sie im Buche steht. Die weiße Ideal-Mannschaft zeigt ihr ganzes Können. Die Möglichkeiten des Schemas werden zu 100% ausgereizt! Grazer Schule wie im 1. Preis, aber natürlich nicht ganz von derselben Dimension. 1.a4? g4!; 1.Sc5+? Ka5 2.Lh2 Txb2 3.Sb7+ Ka6 4.a4 Tb2! – **1.Sd6!** Ka5 2.Lc2 dxc2 3.Sb7 Ka6 4.Sc5+ Ka5 5.Lh2 Txb2 6.Sb7+ Ka6 8.Sc5+ Ka5 9.Tb5 MM.

4. Preis M 193: Baldur Kozdon

Erstaunlich, was der Autor aus dem wenigen weißen Material herausholt! Versteckte, lange Drohung, versteckte Gegenwehr und überraschender Zugzwang. Eine äußerst feinsinnige Arbeit.

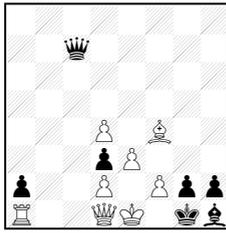
1.Lf4! (2.Le3 b5 3.Lf2 b4 4.Dh1 Dxb1 5.Sxf6+ Lxf6 6.g4#) 1. - d4 2.Lc7 Le7 3.Lxb6! Zugzwang 3. - Ld6 4.Dh1 Lxg3 5.Dxb3+ Lh4 6.Sxf6#.

**1. ehr. Erwähnung
Sven Trommler &
Franz Pachl**



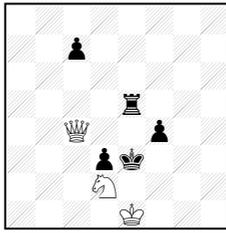
#4 (12+8)

**2. ehr. Erwähnung
Peter Heyl**



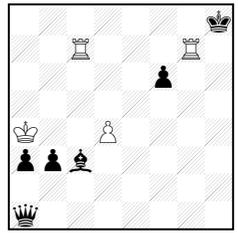
#5 (8+7)

**3. ehr. Erwähnung
Baldur Kozdon**



#6 (3+5)

**1. Lob
Kari Valtonen**



#7 (4+6)

1. ehr. Erw. M 176: Sven Trommler & Franz Pachl

Reziproker Tausch der 2. und 3. weißen Züge mit interessantem Mechanismus, der präzise austariert ist. Leider hinterlässt die Aufgabe dennoch keinen allzu tiefen Eindruck. Woran das liegen mag?

1.Lc8! (2.Lf5#), 1. - Se7 2.Sd2+ exd2 3.Sf2+ Kf4 4.Df3# 1. - Se6 2.Sf2+ exf2 3.Sd2+ Kxd4 4.De3#, 1. - Kxd3 2.Sc1+ Kxd4 3.Db4+ Ke5 4.Sd3#, 2. - Kc4 3.Dd3+ Kb4 4.Db3#, 2. - Ke4 3.Dd3+ Kf4 4.Se2#.

2. ehr. Erw. M 191: Peter Heyl

Ein gar nicht simples Rätselstück mit einer sD mit Siegfried-Charakter. Man muss höllisch aufpassen, dass man nicht in der Sackgasse landet! Eigentlich steht nur der wLf4 im Weg, aber auch das nahe liegende 1.De2? führt nur mit Tempo zum Ziel.

1.De2? (2.Lxc7 und 3.0-0-0#, 2. - dxe2 3. Kxe2#) aber 1. - Dc2! - 1.e4? (2.Le3 und 3.f3+, f4+); aber 1. - Df7! – **1.Dh5!** Dxf4 2.De2! Dc7 (Rückkehr) 3.f4! Dxf4 4.exf4 dxe2 5.Kxe2#, 3. - dxe2 4.Kxe2+ Dc1 5.Txc1# 3. - Dc1+ 4.Txc1 dxe2 5.Kxe2#.

3. ehr. Erw. M 173: Baldur Kozdon

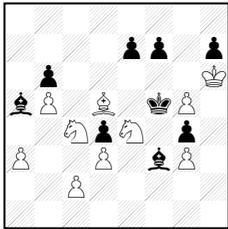
Feine Tempozüge der wD auf den Feldern a4, b4 und c4. Der Turm e5 ist an die Brennpunkte c5 und e4 gebunden, der sBc7 hat immer eine Temporeserve, um Weiß in Zugzwang zu bringen. Dies alles mit nur 8 Steinen! – **1.Db4!** c6 (1. - f3? 2.Sf1#) 2.Da4 (2.Dc4? c5!) Te7 (2. - c5 3.Dc4) 3.Dc4 Te5 4.Db4 c5 5.Dc4 - Zugzwang 5. - Th5/Te8/f3 6.De4/Dxc5/Sf1#.

1. Lob M 187: Kari Valtonen

Noch ein interessanter Beitrag zum Magnet-Thema. Das Schlussspiel ist im Übrigen weniger trivial, als es zunächst scheint, und verläuft präzise.

1.Tgd7? Dg1! 1.Th7+ Kg8 2.Thd7? Lb4! – **1.Th7+!** Kg8 2.Tcg7+ Kf8 3.Tb7 Kg8 4.Thc7 (4.Thd7? Lb4 5.Txb4 Dxd4 6.Txd4 a2!) 4. - Lb4 5.Txb4 Dxd4 6.Txd4 ~ 7.Td8#, 5. - De1 6.Tb8+ De8+ 7.Txe8#.

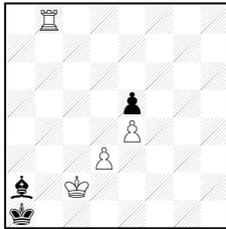
2. Lob Josef Kupper



#9

(10+9)

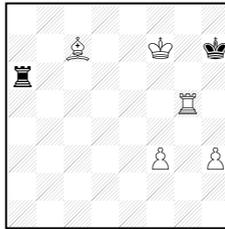
3. Lob Hauke Reddmann



#7

(4+3)

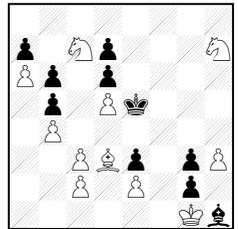
4. Lob Baldur Kozdon



#8

(5+2)

5. Lob Imants Dulbergs



#7

(11+10)

2. Lob M 174: Josef Kupper

Ein ziemlich unkonventionelles Vorplanproblem mit überraschendem Läufer-Entfernungszug. 1.Lb7? Ke6 2.Sc5+ bxc5 3.Lc8+ Kd5 4.Kg7 Le4 5.Kxf1 Lg6+ 6.Kxe7 Ld8+!, deshalb **1.c3!** zwecks Ablenkung des sLa5 (2.cxd4 ~ 3.Sd6+) Lxc3 2.Lb7 Ke6 3.Lc8+ (3.Sc5+? bxc5 4.Lc8+ Kd5 5.Kg7 Le4 6.Kxf7 Lxd3!) Kd5 4.Sxb6+ Ke5 5.Sc4+ Kd5 6.Lb7+ Ke6 7.Sc5+ Kf5 8.Le4+ Lxe4 4.dxe4 mit MM.

3. Lob M 179: Hauke Reddmann

Miniatur mit seltenem T/L-Duell und reziprokem Zugzwang. Satz: 1. - Lf7 2.Th8 Le6 3.Tf8 La2 4.Tf1+ Lb1+ 5.Txb1+ Ka2 6.Tb3 Ka1 7.Ta3#. Nicht 1.Tb7? Lg8 2.Tg7 Le6! und Weiß befindet sich selbst im Zugzwang. **1.Tb6!** Lf7 2.Th6 Lg8 3.Tf6 La2 4.Tf1+ Lb1+ 5.Txb1+ Ka2 6.Tb3 Ka1 7.Ta3#.

4. Lob M 183: Baldur Kozdon

Löserfreundliche Miniatur mit sT. 1.Th5+? Th6!, sondern mit Tempogewinn **1.Tg7+!** Kh8 (1. - Kh6? 2.Lf4+ Kh5 3.Th7+ Th6 4.Txh6#) 2.Tg4 Kh7 (2.-Th6? 3.Tg8+ [oder 3.Le5+] Kh7 4.Le5 Tf6+ 5.Lxf6 Kh6 6.Th8#) 3.f4 mit Zugzwang für Schwarz - 3. - Tc6 4.Tg7+ (Rückkehr) Kh8 5.Tg8+ Kh7 6.Le5 Tc7+ 7.Lxc7 Kh6 8.Th8#, 4. - Kh6 5.Ld8 Kh5 6.Tg4 (Rückkehr) Tc7+ 7.Lxc7 Kh6 8.Th4#.

5. Lob M 181: Imants Dulbergs

Ein hübsches Vexierstücklein mit fast allen Bauern.

Satz: 1. - Kf4 2.Se8 Ke5 3.Sf6 Kf4 4.Sg8 Ke5 5.Se7 Kf4 6.Sg6#. – **1.Lg6!** Kf4 2.Sxb5 Ke5 3.c4 Kf4 4.Sd4 Ke5 5.Sf3+ Kf4 6.Sf6 b5 7.Sh5#.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

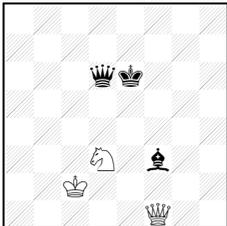
e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2008: Oliver Sick, Tulpenhofstraße 109, D-63067 Offenbach

Peter Sickinger und Mecislovas Rimkus heißen die neuen Autoren in der Juni-Ausgabe des neuen Problem-Forum, herzlich willkommen. Mein Vorrat an Urdrucken ist nicht übermäßig groß, daher sind neue Einsendungen, möglichst sehr gute, überaus willkommen. Bei der heutigen Serie kann ich die beiden abschließenden Mehrzüger wärmstens empfehlen, solche Stücke bereichern jede Hilfsmatt-Rubrik. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

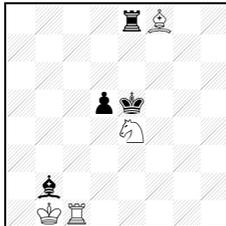
Urdrucke

H 434
Bert Kölske
D-Östringen



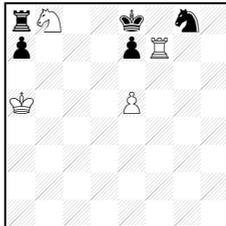
H#2 Duplex (3+3)

H 435
Peter Sickinger
D-Frohberg



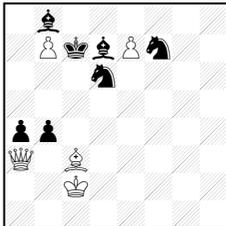
H#2 3.1... (4+4)

H 436
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



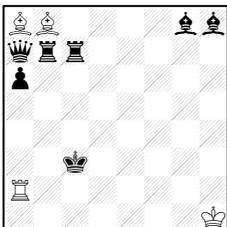
H#2 3.1... (4+5)

H 437
Vitali Medintsev
RUS-Krasnodar



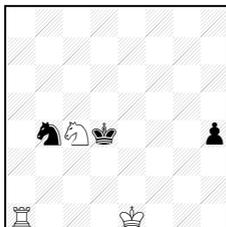
H#2 2.1... (5+7)

H 438
Mecislovas Rimkus
LT-Kriukai



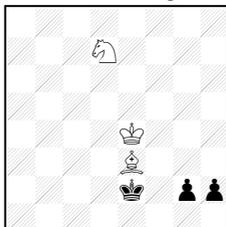
H#2,5 b)Ta2>b2 (4+7)

H 439
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



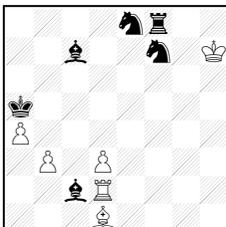
H#3 b) Ta1>h1 (3+3)
c) Bh4>e4

H 440
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#3 2.1... (3+3)

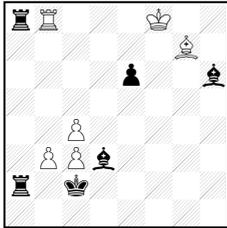
H 441
Peter Heyl
D-Eisenach



H#3 b) -Lc7 (6+6)

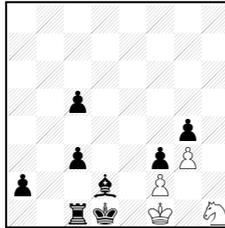
H 445
 S.Dowd & M.Degenkolbe
 G.Sobrecases
 USA/Birmingham
 D-Meerane
 F-Paris

H 442
 Abdelaziz Onkoud
 F-Stains



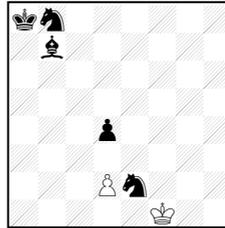
H#3 2.1... (6+6)

H 443
 Peter Heyl
 D-Eisenach

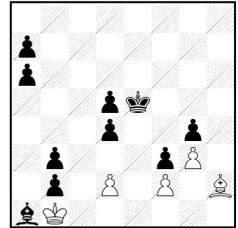


H#4 3.1... (4+8)

H 444
 Mirko Degenkolbe
 D-Meerane



H#7 b) Se2>c6 (2+5)



H#10 (5+10)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 33/2008

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (KH), Eberhard Schulze (ES) und Peter Heyl (PH).

H422 (H. Zajic) a) 1.Dd3+ Td4 2.Kxd4 Lf6#; b) 1.Tg6+ Lf6 2.Kxf6 Tf4#. Die Abspeckung auf zwei Züge gegenüber der H275 hat sich gelohnt, denn Helmut kommt jetzt mit acht!! Steinen weniger aus und zeigt Antizielelement, Schachgebot, aktive weiße Opfer und Zilahi. Im Gegensatz zu vielen anderen Problemfreunden finde ich es nicht als schlechte Zwillingbildung, wenn der schwarze König versetzt wird. *Auch wenn es sich hier um das „uralt-klassische“ Thema „TL-Mattwechsel in einem h2-Zwilling“ handelt – diese Version einer reziproken Opferung je eines der beiden Protagonisten nach einem Schachgebot und dann Opferannahme durch den sK mit dem Mattvollzug durch den verbleibenden „Kollegen“, das ist alles andere als abgedroschen und zudem übersichtlich gestaltet und technisch brillant ausgefeilt (KDS). Hübscher Zilahi in schöner Analogie (MM). Zwei schöne Varianten, bei nicht leicht zu sehenden Mattbildern (KH)*

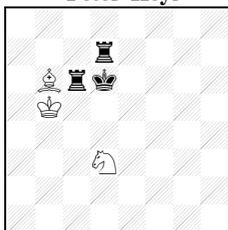
H423 (H. Zajic & D. Müller) a) 1.cxb6 Txd7 2.Le5 Sxe5#; b) 1.Txd5 bxc7 2.b6 c8=D#. Reziproker Schlagwechsel zwischen sBc7 & wBb6 sowie wTd5 & sTd7. Das wurde teilweise nicht erkannt, wie folgender Kommentar belegt: *Wie passen die zwei Abspiele thematisch zusammen (ES)*. Andere wiederum hatten den Durchblick: *Gegenseitige passive Opfer von wBb6 u. Td5 sowie sTd7 u. Bc7 führen zu zwei edlen Matts (PH)*.

H424 (G. Pongrac) 1.Sd7 Sce5 2.Ke4 Tc4#; 1.Td7 Tc4+ 2.Kf3 Sce5#. *Zweimal entfesseln und Deckung von Mattfeld nehmen – das passt. Und dass dabei Weiß seine beiden Züge in der Reihenfolge tauscht – das passt auch (ES). In einer komplexen Ausgangsstellung bewirkt die frappierende T/S-Verstellung des von hinten lauern den sLe8 einen originellen Austausch der beiden wZüge zum Fesselungsmatt-Echo der sD, in a) mit dem wSc4 und in b) mit dem wT. Dabei überrascht mich insbesondere, dass das weit vorgerückte sB-Paar e2, g2 bei der Mattbildung lediglich als Doppelblock in a) fungiert und nicht etwa mit einer „aktiven“ Umwandlung aufwartet; daran habe ich nämlich einige Zeit vergeblich Ausschau gehalten. Aber nicht nur deswegen strahlt dieses komplexe Kunstwerk eine farbenfrohe Faszination aus (KDS). Entfesselung des wS mit Selbstfesselung, schön (MM)*.

H425 (L. Makaronez) 1.Lf5 Lh2 2.Tg5 Te5#; 1.Df2 Te2 2.Df1 c4#. *In beiden Lösungen s-w Linienöffnung, sonst uneinheitlich (PH). Zweite Lösung war überraschend (KH). Der wLg1 als „feuernder“ Batteriestein wird überraschend allein in Lösung I) mit der sinnfälligen Rückkehr der sD nach Beseitigung des hinderlich „sperrenden“ und „sperrigen“ wBf2 aktiviert; die Lösung II) mit ihrer Befreiung des wTe3 und einer vorbereitenden Abriegelung der fünften Reihe für ihn durch die „passende“ Auswahl des einleitenden L-Räumungszuges fügt sich summa summarum mit I) zusammen zu einem „virtuosen“ Zweispanner (KDS)*.

H426 (M. Ernst) 1.Kd3 Sb2+ 2.Kc2 Sd3+ 3.Kb1 Tb2#; 1.Kf3 Sd2+ 2.Kg2 Sf3+ 3.Kh1 Th2#. *Klein, aber fein (ES). Zweifach analoges Matt, allerdings ist der sS in einer Lösung überflüssig (PH). Hübsche Miniatur (MM). Dieser „Miniatur-Zweispänner“ demonstriert: Auch heute noch gibt es hinreichend Möglichkeiten, dem spröden Material wKTS gegen sK einem h#3-Problem reizvolle Aspekte zu entlocken, geht es hier doch in perfekter Ökonomie um die Realisierung einer dreizügigen Diagonal-Wanderung von dem zentralen Feld e4 zur „hilfreichen“ Mattbildung auf die erste Reihe einmal nach links unten mit dem Selbstblock sSa1, zum anderen in die Ecke h1 – die T-Echoverstellung der 2. Reihe mit dem wS nach b2 bzw. nach d2 macht's möglich! Ich finde es nur ein wenig bedauerlich, dass wegen der damit verbundenen Illegalität auf a1 kein sB platziert werden kann (KDS).*

**H 427 (V.)
Siegmar Borchardt &
Peter Heyl**



H#2 b) + sBc5 (3+3)

- a) 1.Kd5 Ta5 2.Tcd6 Ka6 3.Kc6 Sb4#
b) 1.Tb7 Kc4 2.Tcc7 Lxc5+ 3.Kc6 Se5#

H427 (S. Borchardt) 1.Db2 Kc6 2.Tc2 Lxc4+ 3.Kc3 Se4#; 1.Kd4 Ka4 2.Td3 Ka3 3.Kc3 Sb5#. *Zweimal dasselbe Mattfeld des sK, zweimal dieselbe Mattfigur wS auf zwei verschiedenen Feldern, da steckt Sinn drin (ES). Um 90° gedrehtes Echo mit hübschen Mustermatts (MM). Obwohl ebenfalls „miniatürlich“ als Zweispänner geht es hier bei s mit den Schwergewichtlern D und T deutlich „massiver“ zu; doch auch diese Echomatt-Gestaltung hat es in sich, zumal insbesondere das Tempoverzögerungs-Manöver des wK in I) die Lösungsfindung deutlich erschwert. Mithin werde ich auch das als ein „Miniatur-Angebot“ der Extraklasse (KDS)! Peter Heyl bescheinigt der H427 zwei schöne analoge Matts, allerdings verhindert der sBc4 in der einen Lösung das Idealmatt. Seine Bearbeitung beseitigt diesen Mangel und nebenbei kann die sD durch einen sT ersetzt werden. Der Autor nimmt Peter Heyl daher mit ins Boot.*

H428 (B. Gadjanski) 1.Kc5 c7 2.Dd4 Tb6 3.Sd5 Tec6#; 1.g5 Th6 2.Ke5 Tdg6 3.Dd4 Tgx5#. *2fach w-w Turmbahnung in Meredühhfassung führen zu unterschiedlichen Mustermatts, gut (PH). Damit der schwarze König von Seiten erlegt wird, sind umsichtige Manöver nötig (KH). Schönes Rangieren der beiden wTürme (MM).*

H429 (T. Garai) a) 1.Kc2 Sf4 2.Kb1 Se2 3.Sc2 Sc3#; b) 1.Ke4 Sf4 2.Kf5 Sg6 3.Se4 Se7#. *Eine geringfügige Positionsänderung des wK bedingt den Wechsel der „Fluchtrichtung des sK“ mit der „zutreffenden“ Wahl des sS-Blocks und damit der Marschrichtung des deutlich indizierten Mattzuges durch den wS als dem einzigen w „potenziellen“ Mattgeber. Es bleibt aber zu hinterfragen, ob das alles „vereint“ in einem System zusammengestellt werden muss, bei dem in jeder Lösung nur etwa eine Hälfte der sArmada essentielle Funktionen bei der Mattgestaltung ausübt und die anderen sSteine passiv bleiben. Ich wäre auch mit einer geeigneten Trennung in zwei Darstellungen einverstanden (KDS). Erstaunlich, dass durch eine kleine Änderung eine totale Richtungsänderung erfolgt (KH). Schade, dass in b) der sSpringer keine sFigur verstellt (MM). Schade, dass der erste weiße Zug zweimal derselbe ist (ES).*

H430 (M. Seidel) a) 1.Sg2 Sd4 2.Sf4 exf4 3.Kh6 Sf5+ 4.Kh5 Ld1#; b) 1.g5 Se1 2.Kg6 Ld1 3.Kf5 e4+ 4.Kf4 Sg2#. *Wie erwartet erwies sich die H430 als harte Nuß. Zwei sehr schöne und schwere Lösungen, bestes Problem der Serie (KH). Das was echt hart, da beide Lösungen keine Gemeinsamkeiten haben (MM). Mit harmonischer Unterstützung von sK und sS, „springen“ hier zwei sinnige „w-Eskapaden“ heraus, die in a)/b) in ein überraschendes Echomatt mit wL/wS als Mattgeber münden. Das wirkt ganz und gar überzeugend (KDS). Funktionswechsel wL und wS, gut gemacht. Der wBd3 verhindert allerdings in der Lösung b) ein Mustermatt, deshalb schlage ich als kleine Verbesserung vor, den wBd3 durch einen sBd4 zu ersetzen. Nun: 2fach Mustermatt. Auf eine Co-Autorschaft verzichte ich, da die Änderung nur geringfügig ist (PH). Da Manfred sich hierzu nicht mehr äußern kann, springe ich für ihn ein und akzeptiere die Änderung, was sicher in seinem Sinne wäre.*

H431 (M. Ernst) 1.Sc6 d4 2.Lc5 dxc5 3.Sa5 c6 4.Dd7 c7 5.Db5 cxb8=S#; 1.Se6 d4 2.Dc5 dxc5 3.Lc6 cxb6 4.Lb5 bxa7 5.Tb6 a8=D#. Hier habe ich den Co-Autor Josef Kupper über dem Diagramm vergessen, ich bitte oftmals um Entschuldigung für dieses Missgeschick. *Schwieriger Doppelsexcelsior mit Umwandlungsmatts (MM). Hat mir gut gefallen. Schwarz muss geschickt manörieren, damit der weiße Bauer auf zwei Wegen auf die achte Reihe kommt und sich noch unterschiedlich verwandelt (KH). Bei diesem differenzierten „Umwandlungs-Excelsior“ finde ich als einzige „lösungsrelevante“ Pointe die Determination des Zuges Nr. 4 der sD in I); trotz der virtuoson Aufstellung in der Diagrammstellung halte ich das angesichts des Aufgebotes der mächtigen sArmada für eine recht magere Ausbeute (KDS).*

H432 (H. Böttger) 1.Sa5 Lxd3 2.Td2 Lxf5 3.Td4 Ld3 4.Te5 La6 5.Sac4 Lb7#. Das hat allen Lösern gefallen. *Der wL öffnet den sTürmen den Weg zum Selbstblock. Anschließend Switchback, schön (MM). Minimal. Mustermatt nach 3fach Rückkehrmotiv bei interessanten schwarzen Turmmanövern. Gefällt (PH). Im Gegensatz zu dem „zweispännigen Gewaltakt“ von eben bestreitet hier ein sL als „weißer Solist“ mit „tatkräftiger“ Unterstützung des vollen Figuresatzes von s zu der sensiblen Totalblockade des auf seiner Position d5 verharrenden sK „seinen“ akrobatischen Slalom zum vorab indizierten Diagonalmatt. Ich finde es unglaublich, dass und vor allem wie dieser h#5 so raffiniert und eindeutig funktioniert (KDS).*

H433 (A. Beine) 1.e4 Kg1 2.Kxe2 dxe4 3.Kf3 Kf1 4.Kg4 Ke2 5.g5 Lxd1 6.d3+ Kxe3#. Die Löser stuften diesen h#6 erwartungsgemäß als sehr schwierig ein. *Das war Löseschwerstarbeit, die sich jedoch gelohnt hat (MM). Die Mattstellung ist aus der Diagrammstellung nicht so leicht ersichtlich (PH). Das h#-Finale findet alles andere als ein „natürliches“ wK-Abzugs-Ende. Man muss schon einige Schweißperlen opfern, um diesen abschließenden Effekt auszutüfteln, zu offensichtlich denkt man an eine „aktive“ Beteiligung des in der Diagrammstellung geschickt platzierten sS, der erst kurz vor dem Abschluss der spannenden Vorstellung eliminiert wird. Doch was für ein virtuos gestaltetes Bewegungsduell, vor allem der beiden „harmonisch konkurrierenden K“, geht dem voraus! Da mag der „Vorhang“ ruhig fallen, einen würdigeren Abschluss kann ich mir schlichtweg nicht vorstellen (KDS).*



von Robert A. Levinson (Internet)

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

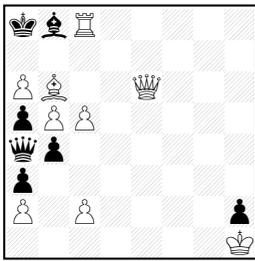
Preisrichter 2008: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane

Auch diesmal kommt die Selbstmatt-Abteilung mit neun Urdrucken daher. S 275 dürfte keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Beachten sie bitte, dass es sich bei S 276 um eine „Zeroposition“ handelt, bei der also die Diagrammstellung nicht gelöst wird, sondern erst nach Vornahme von Stellungsveränderungen. S 277 ist – wie zumeist bei Prof. Dr. Kupper – etwas variantenreich. In S 278 spielt natürlich die Rochade eine Rolle, aber welche, kurz oder lang? S 279 ist eine „Fata Morgana“ mit einzügigem Satzspiel (also vom „Weber-Typ“), S 280 eine „aristokratische“ Miniatur, weil gänzlich ohne Bauern. Bei S 281 hätte MZ die Wanderung des schwarzen Königs gern etwas sparsamer gestaltet gesehen. Bei S 282 bedankt sich MZ für die freundliche zugedachte Widmung. Die Lösung dürfte trotz der zehn Züge nicht allzu schwer fallen, schließlich gibt es in der Hauptvariante nur einen stillen Zug. S 283 ist der Abschluss und nach der (unmaßgeblichen) Meinung von MZ auch zugleich der Höhepunkt der Serie. MZ wünscht damit viel Vergnügen!

Urdrucke

S 275

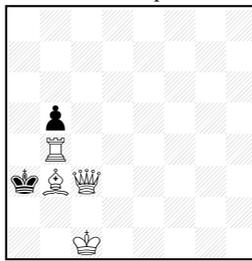
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#2 (9+7)

S 276

Iwan Brjuchanow
RUS-Tschaplinka

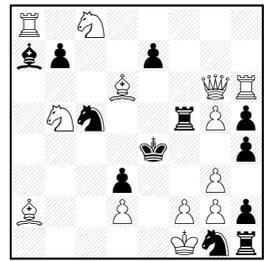


S#5 Zeroposition (4+2)

- a) Kc1>b1
- b) Tb4>f4

S 277

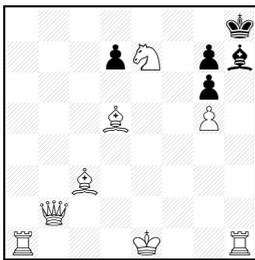
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#5 (13+12)

S 278

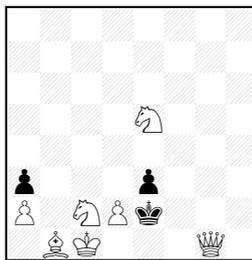
Peter Heyl
D-Eisenach



S#7 (8+5)

S 279

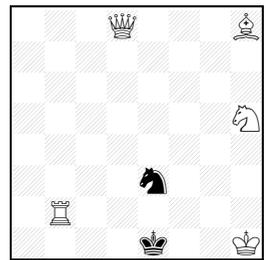
Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf



S#8 (7+3)

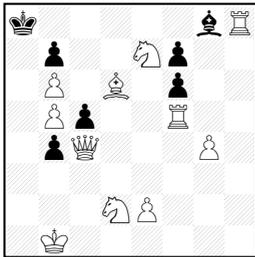
S 280

Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz



S#9 (5+2)

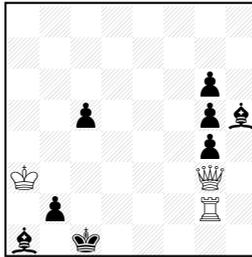
S 281
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#9 (11+7)

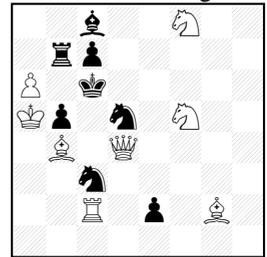
S 282
Vladislav Bunka
CZ-Kutná Hors

MZ zum 70. Geburtstag gewidmet



S#10 (3+8)

S 283
Frank Richter
D-Trinwillershagen



S#10 (8+8)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 33/2008

S 266 (L. Makaronez & V. Surkow)

„Die Lösung wird durch thematische Verführungen untersetzt“ (PH): 1. Dd2? Sxf3!, 1. Dd7? Lxf3!, deshalb besser 1. Dd1! mit der Drohung 2. f4+ Kxe4 3. Dd5+ cxd5 matt. In drei analogen Paraden verteidigt sich Schwarz durch Heraus schlagen des weißen Bauern f3: 1. ... Txf3 2. Dd6+ Kxe4 3. Dd5+ cxd5 matt, 1. ... Lxf3 2. Tf5+ Kxe4 3. De2+ Lxe2 matt, 1. ... Sxf3 2. Te7+ Kxf4 3. Dd2+ Sxd2 matt (3 Punkte). „Gefällt!“ (PH).

S 267 (P. Sickinger)

Hat immerhin einen Auswahlsschlüssel. Der Autor hat den schwarzen Bauern c7 aufgestellt, damit die thematische Verführung 1. Tf8? eindeutig an 1. ... Lf7! scheitert. Richtig ist deshalb nur 1. Tf7! mit der Drohung 2. Sxe5+ Kxe5 3. De4+ fxe4 matt. Die Annahme des Turmopfers führt zu schönen, analogen Batteriespielen des weißen Springers c4: 1. ... Dxf7 2. Sa5+ Dc4 3. Sxc6+ Lxc6 matt, 1. ... Lxf7 2. Sd6+ Lc4 3. Sxf5+ Dxf5 matt, außerdem 1. ... f4 2. Sxe5+ Kxe5 3. De4+ Dxe4 matt (3 Punkte).

S 268 (P. Sickinger & M. Schreckenbach)

Ist ein „Task“, eine Rekordleistung: „Sehr variantenreich, das Turmmatt auf fünf Feldern, gut gemacht“ (PH): 1. Dg1! droht 2. c4+ dxc3 e.p. 3. Dd1+ (Rückkehr!) Txd1 matt, 1. ... Lxg7 2. Le6+ Ke5 3. De1+ Txe1 matt, 1. ... Lxd6 2. Txd6+ Kc4 3. Df1+ Txf1 matt, 1. ... d3 2. Sc7+ Kxc5 3. f3+ Txc1 matt, 1. ... Txc2 2. Th5+ Txc5 3. Dh1+ Txc1 matt (3 Punkte). Der schwarze Turm setzt also auf d1, e1, f1, g1 und h1 matt!

S 269 (Dr. H. Laue)

erwies sich als recht verführungsreich: 1. Sd3? Tf1+!, 1. Sg6? Tg5, Txc6!, 1. De7? mit der Drohung 2. Txd7+ Lxd7 3. Le4+ fxe4 matt, 1. ... Ta4 2. Sd3 bel. 3. Sxf4+ Txf4, Sxf4 matt – aber 1. ... Ta6! 2. Sd3 Te6!, deshalb besser 1. d4!, droht ebenfalls 2. Txd7+ Lxd7 3. Le4+ fxe4 matt. Die schwarzen Paraden führen zu einer „gefälligen Differenzierung der weißen Springerzüge im zweiten Zug“ (PH): 1. ... bxc2 2. Sg6! Tg5, Txc6 3. De4+ fxe4 matt, 1. ... Ta6 2. Sd3! Tg bel. 3. De4+ fxe4 matt (3 Punkte).

S 270 (H. Zajic)

Wie die Satzspiele 1. ... dxe2 2. Dc3+ Sxc3 matt und 1. ... dxc5 2. Lxc3+ Sxc3 matt zeigen, gilt es, den schwarzen Bauern h2 unschädlich zu machen. Zwei thematische Verführungen scheitern eindeutig: 1. Tg2? h1D! 2. Tf2 Dxe4! und 1. Tg3? h1T!, deshalb besser 1. Tf4! mit Zugzwang für Schwarz. Die Umwandlung des h-Bauern ergibt eine schwarze „Allumwandlung“: 1. ... h1D 2. Tf3! Dxf1+ 3. Txf1 c:d2 4. Dc3+ Sxc3 matt, 3. ... dxc5 4. Lxc3+ Sxc3 matt, 1. ... h1T 2. Tf2! Txf1 Txf1 usw., 1. ... h1L 2. Le1! (einzigster Tempo zug!) Lxe4 3. dxe4 dxc5 4. Lxc3+ Sxc3 matt, 1. ... h1S 2. Tf3! Sg3 3. Txc3 usw. (4 Punkte).

S 271 (C. Gamnitzer)

Auf die Königsflucht 1. ... Kxe5 gibt's ein vollzuges Satzspiel: 2. Dxe6+ Kf4 3. Dd6+ Kg4 4. Tg5+ Kh3, Kxh4 5. Dxc3+ Lxc3 matt. Die thematische Probe 1. Dd6? (droht 2. Sg6+ Kg4 3. Tg5+ Kh3 4. Dxc3+ Lxc3 matt) scheitert an 1. ... Txf5!, deshalb besser 1. c6! mit der vollzuges Drohung 2. Db4+ Kxe5 3. De4+ Kf6 4. f8T+! Ke7 5. Db4+ Lxb4 matt. Das Hauptspiel entsteht nach 1. ... Txf8: 2. Dd6 (droht 3. Sg6+ Kg4 4. Tg5+ Kh3 5. Dxc3+ Lxc3 matt), denn jetzt verfügt Schwarz über die „dresdnerische“ Ersatzverteidigung 2. ... Td8! (1. Dd6? Txf5!) mit Fesselung der weißen Dame. „Die weiße Dame zappelt – scheinbar – hilflos in dieser Fesselung“ (Autor), jedoch 3. Sd3+! Ke4 4. Dd4+ Txd4 5. Sc3+ Lxc3 matt (4 Punkte). Autor: „Kraft-Masse-Transformation zur Sicherstellung des Schlusseffekts, dass die Interferenzwirkung des Schimmels d3 auf der weißen Grundlinie durch die Fesselung dieses Schimmels neutralisiert wird!“ MZ hätte sich nicht klarer ausdrücken können ... GM Hans Peter Rehm lobt in „Die Schwalbe“, April 2008, den Kompositionsstil Gamnitzers in den höchsten Tönen und wir können uns diesem Loblied neidlos anschließen. Eine „ketzerische“ Bemerkung aber möchte MZ in Anlehnung an einen bekannten Klassiker dennoch los werden: „Ein jeder wird Camillo loben, doch wird ihn jeder lösen – nein! Wir wollen weniger erhoben, doch dafür mehr gelöst sein!“

S 272 (Prof. Dr. J. Kupper)

„ist nicht so schwer, birgt wegen der stillen Züge aber doch einige Feinheiten“ (Autor), besonders „hervorzuheben das zweifache Turmopfer“ (PH): 1. Tf7! G5 2. Tf2 g4 3. Tbf3 gxf3 4. Dg6 droht 5. Th2+ Lxh2 6. Dg2+ fxc2 matt, 4. ... Lh2 5. Df5+ Kg3 6. Tg2+ fxc2 matt (4 Punkte).

S 273 (P. Heyl)

Der Autor nennt den reichhaltigen Inhalt: „Damenopfer, Turmopfer, Rochade-Gag, Fernblocks auf c2 und d1, schwarzes Bauernminimal und abschließendes Idealmatt“. Nur Verführung ist der Versuch 1. Dd4+? Kb3 2. T5a2 a5!, deshalb besser 1. Sf5! (Zugzwang!) a6 2. Dd4+ Kb3 3. T5a2 a5 4. Se3 a4 5. Sc2 a3 6. 0-0-0 Kxa2 7. Db2+ axb2 mit Idealmatt (4 Punkte).

S 274 (M. Degenkolbe)

„Weiße und schwarze Zugnot, darum muss die weiße Dame ihren Schlüssel wohlüberlegt ausführen“ (Autor): Verfrüht wäre 1. Dd7? Kb8!, deshalb besser 1. Dh7! Kb8 2. Dd7 und es folgen „echoartige Wendungen zur Erzwingung des Patts des schwarzen Königs, damit sein a-Bauer mattsetzen kann“ (Autor): 2. ... a6 3. Dc6 a5 4. Dd7 a4 5. Dc6 Ka7 6. Db5 a3 7. Dc6 Kb8 8. Dd7 Ka8 9. Dc7 a2 matt, 2. ... a5 3. Dc6 Ka7 4. Db5 a4 5. Dc6 Kb8 6. Dd7 a3 7. Dc6 Ka7 8. Db5 Ka8 9. Db6 a2 matt (4 Punkte). Der Autor spricht von einer Miniatur und einem Minimal. MZ sinniert da allerdings darüber, ob man im Selbstmatt nicht lieber von einem Minimal sprechen sollte, wenn Schwarz nur über einen einzigen Stein neben dem König verfügt ...

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

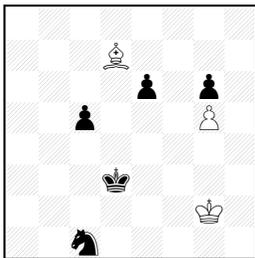
Preisrichter 2007/2008: Jürgen Fleck, Neuer Weg 110, 47803 Krefeld

Mit dieser Serie beginnt der neue Löserwettbewerb. Zunächst begrüße ich meinen Vereinskameraden **René Schildt** als Studienneuling. Mit bescheidener Mithilfe des Sachbearbeiters stellt er uns eine hübsche Idee vor, die ihm während einer realen Partie in den Sinn kam. Wie kann man den schwarzen Springer ärgern? Die E 85 mündet nach der fünfzügigen Einleitung in ein Endspiel TS-LB mit sehr feinsinnigen Zügen, um den gefährlichen sB gerade noch aufzuhalten. Bei der E 86 sollte sich der Löser genau überlegen, wann der sS geschlagen werden darf und welche Schachgebote richtig sind, um später ein beeindruckendes positionelles Remis mit zwei „*schwebenden*“ weißen Türmen zu erreichen. Ich wünsche viel Spaß beim Lösen und würde mich über Löserkommentare sehr freuen.

Urdrucke

E 84

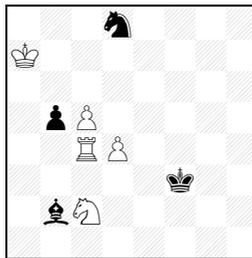
**Martin Minski &
René Schildt
D-Berlin**



Remis (3+5)

E 85

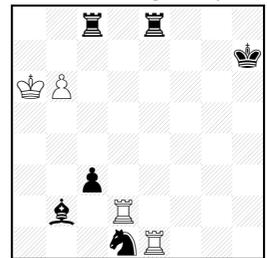
**Iuri Akobia
GEO-Tbilisi**



Gewinn (5+4)

E 86

**Richard Becker
USA-Oregon city**



Remis (4+6)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 32/2007

81 Gerhard Josten: Remis (4 + 2 Punkte)

Nach der kleinen Einleitung **1.e6!** (1P) **Lxe6 2.Kxe6 e3** folgt die völlig überraschende Rückkehr **3.Kf7!!** (1P), bei der sich der weiße Monarch scheinbar lustlos vom Kampfgeschehen abwendet. In Wirklichkeit räumt er die e-Linie für den wT und vermeidet gleichzeitig unangenehme Schachgebote des sS, der gern nach d3 oder f3 gelangen würde. Deshalb wären hier 3.Td8? Sf3, 3.Kd7? Se4! 4.Th8 Sc5+ 5.Kc7 Sd3 bzw. 3.Kd5? Se4! 4.Th8 e2 5.Th1 Sf2! 6.Te1 Sd3 7.Txe2 Sf4+ untauglich, aber auch 3.Te8? Se4!, denn der wK würde bei jedem Fluchtversuch in eine Springergabel laufen. Nach **3.- Se4!** (3.- Sc4 4.Kf6! =) ist das Turmfeld e8 wegen der Springergabel auf d6 vermint. Es folgt ein weiterer subtiler Auswahlzug **4.Tg8!** (1P), der das wichtige Springerfeld g5 überwacht. Andernfalls hätte Schwarz nach 4.Ta8/h8? e2 5.Ta1/h1 Sg5+! 6.Kf6 Sf3 sein Ziel erreicht. **4.- Kc4 5.Tg1 e2 6.Te1 Kd3 7.Ke6!** (1P) **b5 8.Kd5 b4 9.Txe2!** Natürlich nicht 9.b3? Sg3 10.Kc5 Kc3 und Schwarz gewinnt. Schließlich geht nach **9.- Kxe2 10.Kc4!** der sB verloren. Soweit die Autorlösung. Doch der aufmerksame Löser Jürgen Bischoff wies nach, dass die Studie **inkorrekt** ist. So wird nach **5.- b5!** (1P) 6.Ke6 b4 7.Te1 **Kd4!** (1P) (statt 7.- Kd3?) dem wK der Weg nach d5 versperrt. Nun gewinnt Schwarz studienartig, z.B. 8.Kd7 Sd2 9.Kc6 Sf3 10.Tc1 Kd3 11.Kb5 b3 12.Kb4 Kd2 13.Tc4 e2 14.Te4 Sd4!! 15.Txd4+ Ke3 16.Tc4 e1D+ 17.Kxb3 Da5! mit Matt in 44 Zügen laut Datenbank. Schade drum!

82 Ilham Alijew: Gewinn (4 Punkte)

Nach **1.d7!** (1P) **Kc7 2.Kf5** (natürlich nicht 2.Kxh4? c3 =) wird in zwei analogen Varianten jeweils die gegnerische Umwandlungsdame durch einen Speiß erobert: **A) 2.- c3 3.Ke6 c2 4.Sc6!** (1P) **c1D** (4.- Kxc6 5.d8D c1D 6.Dc8+) **5.d8D+ Kb7 6.Db8+ Ka6 7.Da7+ Kb5 8.Sd4+! Kc4** (8.- Kb4 9.Db7+) **9.Dc7+** (1P) . **B) 2.- h3 3.Ke6 h2 4.Sc6! h1D** (4.- Kxc6 5.d8D h1D 6.Da8+) **5.d8D+ Kb7 6.Db8+** (oder De7+) **Ka6 7.Da7+** (oder Da8+) **Kb5 8.Da5+ Kxc6 9.Da8+** (1P) und Weiß gewinnt. *Zwei Varianten, jeweils mit der Pointe 4.Sc4! Eine gute und praxisnahe Studie* (Jürgen Bischoff). Leider hatte Manfred Seidel Recht mit seiner Vermutung, dass diese Idee nicht ganz neu ist. Ein **Vorgänger** stammt z.B. von Y.Kutukov, 5.EE, H-200 JT Leninske Plemja 1989, Kg6 Sc6 Bf6 – Ka8 Bc2h2, Gewinn, 1.f7 und nun A) 1.- c1D 2.f8D+ Kb7 3.Db8+ Ka6 4.Da7+ Kb5 5.Sd4+ Kc4 6.Dc7+ und B) 1.- h1D 2.f8D+ Kb7 3.Db8+ Ka6 4.Da8+ Kb6 5.Da5+ Kb7 (5.- Kxc6 6.Da8+) 6.Da7+ Kc8 7.Db8+ Kd7 8.Dd8+ Ke6 9.Sd4+ Ke5 10.Df6+ Kd5 11.Dc6+.

83 Gerd Wilhelm Hörning: Gewinn (2 Punkte)

Durch Versetzen des wK von c6 nach b7 gelingt es dem Autor, seine Studie E 77 zu reparieren. Nun ist der fantastische Schlüssel **1.b4!!** (1P) eindeutig. In der Nebenvariante 1.- axb4 behält Weiß vorerst seinen e-Bauern und gewinnt z.B. durch 2.a5 (2.Lc4 wohl auch möglich) 2.- c4 3.Lxc4 Kxg6 4.a6 Le3 5.Kc6! Lc5 6.e5! In der Hauptvariante wird durch **1. - cxb4** dem sL die Diagonale a4-d2 verstellt, so dass er den sBa4 nicht decken kann. Darin steckt die eigentliche Idee des Schlüsselzuges. Anschließend wird durch **2.e5+!** (1P) **dxe5** der viel wichtigere g-Bauer gehalten. Nach **3.Kb6 b3 4.Kxa5** muss sich irgendwann der sL gegen den a-Bauern opfern und Weiß gewinnt mit Hilfe des g-Bauern. Bleibt noch aufzuklären, warum die Vertauschung der ersten beiden Züge nicht mehr möglich ist. 1.e5+? pariert Schwarz nur durch 1.- dxe5!, aber nicht durch 1.- Lxe5? 2.Kb6!, z.B. 2.- c4 3.Lb1! Lxb2 4.Kxa5 d5 5.Kb5 Lc3 6.Kc5 Ke6 7.Lc2 La5 8.Lf5+! Kf6 9.Kxd5 mit ähnlicher Gewinnstrategie wie in der HV. Klar ist, dass 2.Kb6 durch 2.- Ld2 vereitelt wird. Andernfalls folgt nach 2.b4 nun der andere Schlag 2.- axb4! Schwarz nutzt hier aus, dass der e-Bauer bereits verschwunden ist. So kann er nach 3.a5 c4! 4.Lxc4 Kxg6 getrost seinen Läufer gegen den a-Bauern opfern. *Jetzt passt alles. Toller Schlüssel!* (Manfred Macht). Hingegen ist „Chefkoch“ Jürgen Bischoff immer noch skeptisch und gibt 1.Kc6? als Nebenlösung an. Doch dann hält Schwarz durch 1.- Ld2!! remis, z.B. 2.Kxd6 (2.Lc4 Kxg6 3.Kxd6 Kg7 5.e5 Kf8 5.e6 Lg5 =) 2.- Kxg6 3.e5+ Kg7 4.e6 c4! 5.Lxc4 Lb4+ 6.Kd7 Kf6 und den weißen Bauern geht der Sprit aus. Auch 1.Kb6? oder 1.Kc7? kann durch 1.- Ld2! beantwortet werden.

Endgültiger Preisbericht Studien 2005/2006 (siehe Dezember 2007, Seite 34)

Vor Ablauf der Einspruchsfrist ist ein Einspruch von Wieland Bruch eingegangen, nach dem die Reihung meines Preisberichts wie folgt verändert werden muss: In der 1.Ehrenden Erwähnung (E 52 von Gurgenzidze & Akobia) gibt es den vernichtenden Dual 7.Tc4!, weshalb diese Studie ihre Auszeichnung verliert. Die nachfolgenden *Ehrenden Erwähnungen* rücken nach:

- 1.Ehrende Erwähnung: E 58 (Hornecker)**
- 2.Ehrende Erwähnung: E 62 (Osintsew)**

Die Lobe bleiben unverändert.

Michael Schlosser, Preisrichter



(v.l.n.r.) Martin Minski, Michael Roxlau und Klaus Rubin